

# A1 Bildung braucht Beton – Hochschul-Infrastruktur modernisieren

Gremium: RCDS-Bundesvorstand & Politischer Beirat

Beschlussdatum: 26.04.2025

## Antragstext

1 Die Gruppenvorsitzendenkonferenz möge beschließen:

2 Der Ring Christlich-Demokratischer Studenten (RCDS) fordert die Bundesregierung  
3 auf, gezielt Mittel durch Zweckbindung aus dem Sondervermögen zur Sanierung und  
4 Modernisierung von Hochschul-Infrastruktur bereitzustellen. Diese Mittel sollen  
5 ausschließlich für Sanierungsmaßnahmen, Modernisierungsprojekte und Neubauten  
6 verwendet werden. Dabei müssen Prioritäten auf sicherheitsrelevante Sanierungen,  
7 die Beseitigung akuter baulicher Mängel sowie auf Maßnahmen zur Verbesserung der  
8 Energieeffizienz gelegt werden.

9 Innerhalb der nächsten zehn Jahre müssen alle derzeit wegen Sanierungsstaus  
10 ungenutzten Hochschulräumlichkeiten entweder instand gesetzt und wieder in den  
11 Universitätsbetrieb integriert oder durch gleichwertige Ersatzbauten ersetzt  
12 werden.

## Begründung

13 Begründung:

14 Die bauliche Situation an deutschen Hochschulen ist vielerorts alarmierend: In  
15 Köln kämpfen Studenten und Beschäftigte mit Rattenproblemen<sup>[1][2]</sup>, an der  
16 Philipps-Universität Marburg stürzt eine Decke ein<sup>[3]</sup> und in zahlreichen  
17 weiteren Hochschulen schränken marode Gebäude, undichte Fenster und  
18 unzureichende Sanitäranlagen den Lehr- und Forschungsbetrieb erheblich ein.<sup>[4]</sup>  
19 Der Sanierungsbedarf an beispielsweise den Berliner Hochschulen wird inzwischen  
20 auf mehrere Milliarden Euro geschätzt. Im vergangenen Jahr sorgte eine Serie an  
21 Schäden bei Gebäuden der Technischen Universität für Aufsehen.<sup>[5]</sup>

22 Diese Missstände gefährden nicht nur die Sicherheit von Studenten und Hochschul-  
23 Beschäftigten, sondern beeinträchtigen auch die Qualität von Lehre und  
24 Forschung. Der bauliche Verfall der Hochschulen droht zudem, die internationale  
25 Wettbewerbsfähigkeit des Wissenschaftsstandorts Deutschland zu schwächen.

26 Der Rückzug des Bundes aus der direkten Hochschulbauförderung hat dazu geführt,  
27 dass dringend notwendige Sanierungen und Neubauten vielerorts aufgeschoben  
28 werden. Die Länder sind mit dieser finanziellen Herausforderung überfordert. Da  
29 der Bund sich ohnehin bereits in zahlreichen Hochschul relevanten Projekten  
30 engagiert, sollte er auch im Bereich der Baufinanzierung wieder Verantwortung  
31 übernehmen, um den dringend benötigten Investitionsbedarf zu decken.

32 Um eine nachhaltige und zukunftsfähige Hochschul-Infrastruktur zu gewährleisten,  
33 ist daher ein Wiedereinstieg des Bundes in die Hochschulbauförderung  
34 erforderlich. Die Bereitstellung zweckgebundener Mittel stellt sicher, dass die  
35 finanziellen Ressourcen zielgerichtet zur Verbesserung der Hochschulgebäude  
36 eingesetzt werden und nicht in andere Haushaltsbereiche fließen.

37 Mehr als 140 Milliarden Euro wären erforderlich, um die seit Jahrzehnten  
38 vernachlässigten Hochschulen in Deutschland zu sanieren (ohne  
39 Universitätsklinik). Dies geht aus einer aktuellen Schätzung aus Hamburg  
40 hervor. Die Berechnung berücksichtigt verschiedene Kostenfaktoren: Etwa 20  
41 Prozent entfallen auf Instandsetzungsmaßnahmen, rund 5 Prozent auf energetische  
42 Einzelmaßnahmen, etwa 25 Prozent auf Sanierungen zur Erreichung aktueller  
43 technischer Standards und rund 50 Prozent auf notwendige Ersatzbauten.<sup>[6]</sup>

44 Der Hochschulbau umfasst den Erhalt der Gebäudesubstanz, den Bau von  
45 Ersatzneubauten und die Weiterentwicklung von Forschungsbauten, wodurch die  
46 negativen Folgen des erheblichen Sanierungsstaus abgemildert werden.<sup>[7]</sup>

47 <sup>[1]</sup><https://www.ds.ksta.de/koeln/lindenthal/lindenthal-veedel/uni-koeln-ratte-im-containerbau-studenten-leiden-unter-grauenhaften-zustanden-790087>

49 <sup>[2]</sup>[https://www.msn.com/de-de/nachrichten/panorama/schimmel-defektes-wc-baugerüst-studenten-berichten-so-marode-sind-die-gebäude-der-universität-köln/ar-AA1nXKab?ocid=BingNews\\_Verp](https://www.msn.com/de-de/nachrichten/panorama/schimmel-defektes-wc-baugerüst-studenten-berichten-so-marode-sind-die-gebäude-der-universität-köln/ar-AA1nXKab?ocid=BingNews_Verp)

52 <sup>[3]</sup><https://www.hessenschau.de/panorama/finales-gutachten-kettenreaktion-brachte-hoersaal-der-uni-marburg-zum-einsturz-v2.gutachten-einsturz-100.html>

54 <sup>[4]</sup><https://www.zeit.de/campus/2025/02/marode-hochschulen-universitaeten-gebaeude-schaeden-sanierung>

56 <sup>[5]</sup><https://www.tagesspiegel.de/wissen/schlag-gegen-den-wissenschaftsstandort-tu-berlin-sieht-wegen-maroder-gebaude-ein-drittel-ihrer-facher-in-gefahr-10536265.html>

59 <sup>[6]</sup><https://www.forschung-und-lehre.de/politik/sanierungskosten-im-dreistelligen-milliardenbereich-6913>

61 <sup>[7]</sup>[https://www.kmk.org/fileadmin/pdf/PresseUndAktuelles/2025/2025\\_01\\_31-Positionspapier-Wissenschaftsagenda.pdf](https://www.kmk.org/fileadmin/pdf/PresseUndAktuelles/2025/2025_01_31-Positionspapier-Wissenschaftsagenda.pdf)

## A2 Verbesserung der Wohnsituation internationaler Studenten auf dem deutschen Wohnungsmarkt

Gremium: RCDS-Bundesvorstand & Politischer Beirat

Beschlussdatum: 26.04.2025

### Antragstext

1 Die Gruppenvorsitzendenkonferenz möge beschließen:

2 Der Ring Christlich-Demokratischer Studenten (RCDS) fordert die Studentenwerke  
3 auf, die Wohnsituation für internationale Studenten auf dem deutschen  
4 Wohnungsmarkt durch den Abbau von Sprachbarrieren, die Vereinfachung  
5 bürokratischer Prozesse sowie die Stärkung von Beratungs- und  
6 Unterstützungsangeboten gezielt zu verbessern.

7 Problemstellung:

8 Internationale Studenten stehen auf dem deutschen Wohnungsmarkt vor erheblichen  
9 Herausforderungen. Laut einer Studie des Deutschen Studentenwerks sind nur 61 %  
10 mit ihrer Wohnsituation zufrieden.<sup>[1]</sup> „39% haben sich häufiger vergeblich auf  
11 eine Wohnung beworben.“<sup>[2]</sup> Mangelnde Wohnheimplätze, übertriebene Mieten,  
12 Sprachbarrieren und fehlende Netzwerke erschweren die Wohnungssuche erheblich.  
13 Diese Probleme beeinträchtigen nicht nur die akademische Leistung, sondern auch  
14 die Integration und das Wohlbefinden der Studenten.

15 Maßnahmen:

16 1. Abbau von Sprachbarrieren:

- 17 ◦ Bereitstellung von übersetzten Mietverträgen und Mietleitfäden.
- 18 ◦ Aufbau mehrsprachiger Beratungsstellen durch Hochschulen und  
19 Studentenwerke.
- 20 ◦ Einführung spezieller Sprachkurse mit Fokus auf  
21 Wohnungsmarktvokabular.
- 22 ◦ Durchführung mehrsprachiger Informationskampagnen über Rechte und  
23 Pflichten auf dem Wohnungsmarkt.

24 2. Verbesserung der Beratungsangebote:

- 25 ◦ Organisation von Wohnungsbörsen und Netzwerktreffen durch  
26 Hochschulen und Studentenwerke.
- 27 ◦ Einführung von Mentorenprogrammen, die internationale Studenten bei  
28 der Wohnungssuche unterstützen.
- 29 ◦ Erstellung umfassender Wohnungsratgeber durch Hochschulen.
- 30 ◦ Aufbau von Peer-to-Peer-Programmen zur Unterstützung neuer  
31 Studenten.

32 3. Vereinfachung bürokratischer Prozesse:

- 33 ◦ Vereinheitlichung und Transparenz bei den Mietanforderungen.

34 <sup>[1]</sup>[https://www.Studentenwerke.de/themen/internationale-](https://www.Studentenwerke.de/themen/internationale-Studenten/internationalisierung-in-zahlen/internationale-Studenten-in-deutschland)  
35 [Studenten/internationalisierung-in-zahlen/internationale-Studenten-in-](https://www.Studentenwerke.de/themen/internationale-Studenten/internationalisierung-in-zahlen/internationale-Studenten-in-deutschland)  
36 [deutschland](https://www.Studentenwerke.de/themen/internationale-Studenten/internationalisierung-in-zahlen/internationale-Studenten-in-deutschland)

37 <sup>[2]</sup>[https://www.Studentenwerke.de/themen/internationale-](https://www.Studentenwerke.de/themen/internationale-Studenten/internationalisierung-in-zahlen/internationale-Studenten-in-deutschland)  
38 [Studenten/internationalisierung-in-zahlen/internationale-Studenten-in-](https://www.Studentenwerke.de/themen/internationale-Studenten/internationalisierung-in-zahlen/internationale-Studenten-in-deutschland)  
39 [deutschland](https://www.Studentenwerke.de/themen/internationale-Studenten/internationalisierung-in-zahlen/internationale-Studenten-in-deutschland)

## Begründung

40 Begründung:

41 Die Wohnsituation internationaler Studenten ist ein wesentlicher Faktor für  
42 deren akademischen Erfolg und persönliche Zufriedenheit. Studien des Deutschen  
43 Studentenwerks zeigen: „Internationale Studenten haben mit 88,5% einen hohen  
44 Beratungsbedarf, vor allem zu finanziellen Fragen, wie der Studienfinanzierung,  
45 der Wohnungsfinanzierung oder Krankenversicherung.“<sup>[1]</sup> Die schwierige Lage auf  
46 dem deutschen Wohnungsmarkt, geprägt von Sprachbarrieren, hohen Mieten und  
47 unzureichendem Wohnraumangebot, führt nicht nur zu einer erheblichen Belastung  
48 der Studenten, sondern beeinträchtigt auch ihre Integration und ihr  
49 Wohlbefinden.

50 Ein angemessener und erschwinglicher Wohnraum ist eine grundlegende  
51 Voraussetzung, um sich auf das Studium zu konzentrieren und aktiv am  
52 Hochschulleben teilnehmen zu können. Sprachbarrieren erschweren den Zugang zu  
53 wichtigen Informationen, wie Mietrecht, Verträgen und den Rechten der Mieter.  
54 Dies macht internationale Studenten anfällig für Ausbeutung auf dem privaten  
55 Wohnungsmarkt, wo sie oft überhöhte Mieten zahlen oder in unangemessenen  
56 Wohnverhältnissen leben müssen.<sup>[2]</sup>

57 Die Stärkung der Beratungs- und Unterstützungsangebote durch Hochschulen und  
58 Studentenwerke kann dazu beitragen, internationale Studenten frühzeitig zu  
59 informieren und auf die Herausforderungen des Wohnungsmarktes vorzubereiten.  
60 Gleichzeitig erleichtert der Abbau von Bürokratie, etwa durch die  
61 Digitalisierung von Prozessen oder die Vereinheitlichung von Anforderungen, den  
62 Zugang zu Wohnraum. Dies reduziert nicht nur den Stress der Studenten, sondern  
63 signalisiert auch Offenheit und Willkommensbereitschaft seitens der Hochschulen  
64 und der Gesellschaft.

65 In einer zunehmend globalisierten Hochschulwelt ist es für Deutschland  
66 entscheidend, seine Attraktivität als Studienstandort zu bewahren und  
67 auszubauen. Eine umfassende Unterstützung internationaler Studenten auf dem  
68 Wohnungsmarkt ist ein wichtiger Schritt, um qualifizierte Talente langfristig zu  
69 gewinnen, ihre Erfahrungen in Deutschland positiv zu gestalten und sie  
70 nachhaltig in die Gesellschaft zu integrieren.

71 <sup>[1]</sup>[https://www.Studentenwerke.de/themen/internationale-](https://www.Studentenwerke.de/themen/internationale-Studenten/internationalisierung-in-zahlen/internationale-Studenten-in-deutschland)  
72 [Studenten/internationalisierung-in-zahlen/internationale-Studenten-in-](https://www.Studentenwerke.de/themen/internationale-Studenten/internationalisierung-in-zahlen/internationale-Studenten-in-deutschland)  
73 [deutschland](https://www.Studentenwerke.de/themen/internationale-Studenten/internationalisierung-in-zahlen/internationale-Studenten-in-deutschland)

74 <sup>[2]</sup>[https://www.nd-aktuell.de/artikel/1187167.mietenwahnsinn-abgezockt-](https://www.nd-aktuell.de/artikel/1187167.mietenwahnsinn-abgezockt-auslaendische-Studenten-auf-dem-wohnungsmarkt.html)  
75 [auslaendische-Studenten-auf-dem-wohnungsmarkt.html](https://www.nd-aktuell.de/artikel/1187167.mietenwahnsinn-abgezockt-auslaendische-Studenten-auf-dem-wohnungsmarkt.html)

## A3 Erasmus+-Kooperation mit der Türkei stoppen

Gremium: RCDS-Bundesvorstand & BFA Internationales

Beschlussdatum: 26.04.2025

### Antragstext

1 Die Gruppenvorsitzendenkonferenz möge beschließen:

2 Der Ring Christlich-Demokratischer Studenten (RCDS) fordert die Europäische  
3 Kommission und das Europäische Parlament dazu auf die Förderung von Erasmus+  
4 Projekten in der Türkei bis auf Weiteres zu stoppen. Bedingungen für eine  
5 Wiederaufnahme der Förderung sollen die Freilassung von Ekrem İmamoğlu und  
6 Wiedereinführung von Grundrechten wie volle Presse-, Versammlungs- und  
7 Wissenschaftsfreiheit sein.

8 Als Ersatz für die Erasmus+ Mittel fordert der RCDS von europäischen  
9 Institutionen und der deutschen Bundesregierung eine gezieltere Förderung der  
10 türkischen Zivilgesellschaft und insbesondere der Studentenschaft. Der RCDS  
11 solidarisiert sich mit den türkischen Studenten, die sich fortwährend für den  
12 Erhalt der Demokratie und der freiheitlichen Grundrechte in der Türkei  
13 einsetzen.

### Begründung

14 Begründung:

15 Bereits seit mehreren Jahren kommt es in der Türkei zu Einschränkungen der  
16 demokratischen Grundrechte, wie der Presse- und Versammlungsfreiheit, und  
17 Behinderung der Opposition durch das Erdoğan-Regime. Obwohl die Regierung großen  
18 Teile der Medienlandschaft als auch weitere Teile der Gesellschaft unter  
19 Kontrolle hält, konnte davon ausgegangen werden, dass Oppositionspolitiker in  
20 freien Wahlen die Regierung ablösen könnten. Durch die Verhaftung des führenden  
21 Oppositionspolitikers, Bürgermeisters der Stadt Istanbul und  
22 Präsidentschaftskandidaten Ekrem İmamoğlu am 19. März 2025 haben die  
23 Repressalien jedoch eine neue Eskalationsstufe erreicht. Es ist wichtig, dass  
24 die Europäische Union sich klarer gegen diese antidemokratischen Entwicklungen  
25 positioniert und entsprechende Konsequenzen zieht.

26 Während die türkischen Studenten viele der regierungskritischen Proteste  
27 koordinieren und sich so für Freiheit und Rechtsstaatlichkeit einsetzen, sind  
28 viele der türkischen Universitäten dem Einfluss der Regierung verfallen. Auf  
29 Druck der Regierung, hob die Universität Istanbul am 18. März 2025 das Diplom  
30 İmamoğlus aus fadenscheinigen Behauptungen auf und ordnete sich damit dem  
31 Erdoğan-Regime unter.[\[1\]](#) Bereits seit mehreren Jahren wird der Druck der  
32 Regierung auf die Universitäten als Eingriff in die Wissenschaftsfreiheit  
33 angesehen.[\[2\]](#) Die Teilnahme der Universitäten an dem Erasmus+-Programm ist  
34 dementsprechend auch eine indirekte Unterstützung Erdogans.

35 Als Beitrittskandidat der Europäischen Union ist die Türkei ein assoziiertes  
36 Drittland des Erasmus+ Programmes. Damit können türkische Institutionen  
37 gleichwertig zu EU-internen Institutionen an dem Programm teilnehmen. Im Jahr  
38 2023 wurden beispielsweise über 45 Millionen Euro für Programme im Bereich der

39 Hochschulen ausgegeben.<sup>[3]</sup> Ein Stopp dieser Gelder würde den Druck auf Erdoğan  
40 und die Universitäten erhöhen. Im Ausgleich für den Stopp sollte man die  
41 studentische Opposition direkt und unmittelbar unterstützen als auch  
42 Stipendienmöglichkeiten für Türken in der EU erweitern. Dadurch würden die  
43 Konsequenzen eines Stopps primär nicht bei den Studenten, sondern bei der  
44 Regierung spürbar werden.

45 <sup>[1]</sup> Redaktion (18.03.2025) „Uni-Abschluss von Erdogan-Gegner Imamoglu aberkannt“  
46 Frankfurter Allgemeine Zeitung.

47 [https://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/tuerkei-universitaet-annulliert-](https://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/tuerkei-universitaet-annulliert-abschluss-von-erdogan-kontrahenten-imamoglu-110365367.html)  
48 [abschluss-von-erdogan-kontrahenten-imamoglu-110365367.html](https://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/tuerkei-universitaet-annulliert-abschluss-von-erdogan-kontrahenten-imamoglu-110365367.html).

49 <sup>[2]</sup> Redaktion (31.05.2023) „Wahl und Wissenschafts-Freiheit in der Türkei“  
50 Forschung & Lehre. [https://www.forschung-und-lehre.de/politik/wahl-und-](https://www.forschung-und-lehre.de/politik/wahl-und-wissenschaftsfreiheit-in-der-tuerkei-5663)  
51 [wissenschaftsfreiheit-in-der-tuerkei-5663](https://www.forschung-und-lehre.de/politik/wahl-und-wissenschaftsfreiheit-in-der-tuerkei-5663).

52 <sup>[3]</sup> European Commission (2025) Data on Erasmus+ in Türkiye in 2023.  
53 <https://erasmus-plus.ec.europa.eu/factsheets/2023/t%C3%BCrkiye>.

## A4 Gründung einer deutschen Universität in Chile als Leuchtturmprojekt

Gremium: RCDS-Bundesvorstand & BFA Internationales

Beschlussdatum: 26.04.2025

### Antragstext

1 Die Gruppenvorsitzendenkonferenz möge beschließen:

2 Der Ring Christlich-Demokratischer Studenten (RCDS) fordert das für Wissenschaft  
3 zuständige Bundesministerium auf, gemeinsam mit dem Deutsch Akademischer  
4 Austauschdienst (DAAD) und weiteren relevanten Partnern eine Machbarkeitsstudie  
5 zur Gründung einer deutschen Universität in Chile durchzuführen. Ziel ist es,  
6 die Gründung einer international ausgerichteten Hochschule als Leuchtturmprojekt  
7 für wissenschaftliche Exzellenz, Innovation und europäisch- lateinamerikanische  
8 Partnerschaft bis 2035 konkret vorzubereiten.

9 Das Bundesministerium wird zudem aufgefordert, die Finanzierung des Projekts  
10 federführend voranzutreiben, gemeinsam mit dem DAAD, der EU (z. B. über Horizon  
11 Europe), privaten Partnern (z. B. Siemens, Bosch, Codelco) sowie chilenischen  
12 Institutionen. Eine Öffnung für privatwirtschaftliche Beteiligung soll  
13 langfristig zur finanziellen Tragfähigkeit der Hochschule beitragen.

### Begründung

14 Diese Universität soll als Zentrum für Bildung, Forschung und Innovation dienen,  
15 um die wissenschaftliche Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Lateinamerika  
16 zu stärken und deutsche Werte wie Freiheit der Wissenschaft, Exzellenz in der  
17 Forschung und eine offene, demokratische Bildungslandschaft zu fördern.[\[1\]](#)

18 Chile bietet dafür ideale Voraussetzungen: Als politisch stabiles Land mit  
19 moderner Infrastruktur, enger EU-Anbindung, einem klaren Bekenntnis zu  
20 Nachhaltigkeit und einem dynamischen Hochschulsektor ist Chile ein optimaler  
21 Partner. Seine Mitgliedschaft in der OECD und der Pazifik-Allianz sowie  
22 zahlreiche bilaterale Forschungsabkommen (z. B. das deutsch-chilenische  
23 Wissenschaftsabkommen) machen eine strukturierte Zusammenarbeit

24 realistisch und zielführend.[\[2\]](#)

25 Zudem gibt es bereits eine starke deutsche Präsenz in Chile: Mit 23 deutschen  
26 Schulen im Land[\[3\]](#) und einer wachsenden Zahl an chilenischen Absolventen, die in  
27 Deutschland studieren,[\[4\]](#) bestehen bereits enge Bildungs- und kulturelle  
28 Verbindungen. Die German University in Cairo (GUC) dient dabei als erfolgreiches  
29 Vorbild: Sie zeigt, wie transnationale Hochschulbildung in enger Partnerschaft  
30 mit deutschen Institutionen langfristig wissenschaftliche Exzellenz fördert,  
31 internationale Netzwerke stärkt und zur sichtbaren

32 Positionierung Deutschlands im globalen Wissenschaftssystem beiträgt. Dr. Jens  
33 Brandenburg, Parlamentarischer Staatssekretär im BMBF, betonte anlässlich des  
34 GUC-Jubiläums: „Inzwischen hat sich die GUC zum Motor der binationalen  
35 Partnerschaft entwickelt: Die transnationale Bildungseinrichtung trägt  
36 maßgeblich zur Sichtbarkeit des Forschungsstandorts Deutschlands in Ägypten und  
37 darüber hinaus bei.“[\[5\]](#)

38

39 Ein vergleichbares Projekt in Chile hätte klare geopolitische Vorteile: Die  
40 Präsenz Deutschlands in Lateinamerika würde gestärkt, ein Gegengewicht zur  
41 wachsenden Einflussnahme Chinas und der USA geschaffen, und die strategische  
42 Partnerschaft mit Chile als Anbieter seltener Rohstoffe – insbesondere im  
43 Bereich Lithium und Kupfer – vertieft.[6] Deutschland und Europa können so über  
44 Bildung gezielt auf Werte wie Demokratie,

45 Rechtsstaatlichkeit und Nachhaltigkeit hinwirken und zugleich Talente ausbilden,  
46 die international anschlussfähig und offen für europäische Kooperation sind.

47  
48 Die Universität soll mit einem dualen und interdisziplinären Ansatz beginnen.  
49 Geplant ist eine schrittweise Einführung von Studiengängen (Bachelor, Master,  
50 PhD) mit Schwerpunkt auf:

- 51 • Klimaforschung und erneuerbare Energien
- 52 • Digitalisierung, Künstliche Intelligenz und Cybersicherheit
- 53 • Rohstoffmanagement und nachhaltige Infrastruktur
- 54 • Internationale Beziehungen und Governance

55 Dabei wäre Nachhaltigkeit ein fakultätsübergreifendes Querschnittsthema. Ein  
56 duales Element, also eine enge Verknüpfung von Wissenschaft und Praxis, könnte  
57 der Universität ein Alleinstellungsmerkmal in der Region geben – ähnlich wie bei  
58 deutschen Hochschulen für angewandte Wissenschaften.

59 Die neue Hochschule kann zudem in bestehende Strategien eingebettet werden, z.  
60 B. die Lateinamerika-Strategie der Bundesregierung[7] oder europäische  
61 Förderinstrumente (z. B. Horizon Europe[8], Erasmus+). Perspektivisch soll die  
62 Universität für weitere EU-Partner geöffnet werden, z. B. Frankreich, Spanien  
63 oder Italien, um sie zu einem europäischen Zentrum für Wissenschaft und Bildung  
64 in Lateinamerika zu entwickeln. Eine Machbarkeitsstudie sollte untersuchen, wie  
65 Synergien mit bestehenden europäischen

66 Hochschulprojekten genutzt werden können.

67  
68 Auch aus wirtschaftlicher Perspektive ist das Projekt sinnvoll: Die Kooperation  
69 mit Unternehmen wie Siemens, Bosch, SAP oder Start-ups aus dem Energie- und  
70 Tech-Bereich bietet langfristige Chancen zur Ausbildung dringend benötigter  
71 Fachkräfte für beide Märkte.[9] Austauschprogramme und Doppelabschlüsse können  
72 auch zur gezielten Fachkräftegewinnung für Deutschland beitragen, da Spanisch  
73 sprechende Akademikerinnen und Akademiker mit europäischer Ausbildung leichter  
74 integrierbar sind.[10]

75 Wir bitten daher das BMBF und den DAAD, gemeinsam mit europäischen Partnern eine  
76 Machbarkeitsstudie in Auftrag zu geben, Finanzierungsmöglichkeiten zu  
77 konkretisieren und die institutionellen Grundlagen für die Gründung dieser  
78 Hochschule zu schaffen.

79 [1] Bundesministerium für Bildung und Forschung - BMBF. (2025, March 26).

80 Wissenschaftsdiplomatie. Bundesministerium Für Bildung Und Forschung - BMBF.

81 [https://www.bmbf.de/DE/Forschung/International/Wissenschaftsdiplomatie/wissenschaftsdiplomatie\\_node.html](https://www.bmbf.de/DE/Forschung/International/Wissenschaftsdiplomatie/wissenschaftsdiplomatie_node.html) .

- 83 [2] Amt, A. (n.d.). Deutschland und Chile: Bilaterale Beziehungen. Auswärtiges  
84 Amt. [https://www.auswaertiges-amt.de/de/service/laender/chile-node/bilateral-](https://www.auswaertiges-amt.de/de/service/laender/chile-node/bilateral-201114)  
85 [201114](https://www.auswaertiges-amt.de/de/service/laender/chile-node/bilateral-201114) .
- 86 [3] Nuestros colegios - DSChile. (2022, November 18). DSChile.  
87 <https://dschile.cl/nuestros-colegios/> .
- 88 [4] Überblick: Bildung und Wissenschaft. (n.d.). www.daad.de.  
89 [https://www.daad.de/de/laenderinformationen/amerika/chile/ueberblick-bildung-](https://www.daad.de/de/laenderinformationen/amerika/chile/ueberblick-bildung-und-wissenschaft/)  
90 [und-wissenschaft/](https://www.daad.de/de/laenderinformationen/amerika/chile/ueberblick-bildung-und-wissenschaft/) ; <https://www.daad.de/app/bsa/pdf/long/44/current/> .
- 91 [5] Deutsch-ägyptische Erfolgsgeschichte: Festakt zum 20. Jubiläum der German  
92 University in Cairo. (2022, September 9). Kooperation-international | Forschung.  
93 Wissen. Innovation. [https://www.kooperation-](https://www.kooperation-international.de/aktuelles/erfolgsgeschichten/detail/info/german-university-in-cairo-festakt-zum-20-jubilaeum-die-deutsch-aegyptische-erfolgsgeschichte-geht-weiter)  
94 [international.de/aktuelles/erfolgsgeschichten/detail/info/german-university-in-](https://www.kooperation-international.de/aktuelles/erfolgsgeschichten/detail/info/german-university-in-cairo-festakt-zum-20-jubilaeum-die-deutsch-aegyptische-erfolgsgeschichte-geht-weiter)  
95 [cairo-festakt-zum-20-jubilaeum-die-deutsch-aegyptische-erfolgsgeschichte-geht-](https://www.kooperation-international.de/aktuelles/erfolgsgeschichten/detail/info/german-university-in-cairo-festakt-zum-20-jubilaeum-die-deutsch-aegyptische-erfolgsgeschichte-geht-weiter)  
96 [weiter](https://www.kooperation-international.de/aktuelles/erfolgsgeschichten/detail/info/german-university-in-cairo-festakt-zum-20-jubilaeum-die-deutsch-aegyptische-erfolgsgeschichte-geht-weiter) .
- 97 [6] Deutsch-ägyptische Erfolgsgeschichte: Festakt zum 20. Jubiläum der German  
98 University in Cairo. (2022, September 9). Kooperation-international | Forschung.  
99 Wissen. Innovation. [https://www.kooperation-](https://www.kooperation-international.de/aktuelles/erfolgsgeschichten/detail/info/german-university-in-cairo-festakt-zum-20-jubilaeum-die-deutsch-aegyptische-erfolgsgeschichte-geht-weiter)  
100 [international.de/aktuelles/erfolgsgeschichten/detail/info/german-university-in-](https://www.kooperation-international.de/aktuelles/erfolgsgeschichten/detail/info/german-university-in-cairo-festakt-zum-20-jubilaeum-die-deutsch-aegyptische-erfolgsgeschichte-geht-weiter)  
101 [cairo-festakt-zum-20-jubilaeum-die-deutsch-aegyptische-erfolgsgeschichte-geht-](https://www.kooperation-international.de/aktuelles/erfolgsgeschichten/detail/info/german-university-in-cairo-festakt-zum-20-jubilaeum-die-deutsch-aegyptische-erfolgsgeschichte-geht-weiter)  
102 [weiter](https://www.kooperation-international.de/aktuelles/erfolgsgeschichten/detail/info/german-university-in-cairo-festakt-zum-20-jubilaeum-die-deutsch-aegyptische-erfolgsgeschichte-geht-weiter) .
- 103 [7] Amt, A. (n.d.). Lateinamerika und die Karibik: eine strategisch wichtige  
104 Region. Auswärtiges Amt. [https://www.auswaertiges-](https://www.auswaertiges-amt.de/de/aussenpolitik/lateinamerika/201390-201390)  
105 [amt.de/de/aussenpolitik/lateinamerika/201390-201390](https://www.auswaertiges-amt.de/de/aussenpolitik/lateinamerika/201390-201390) .
- 106 [8] Horizon Europe. (2025, March 20). Research and Innovation. [https://research-](https://research-and-innovation.ec.europa.eu/funding/funding-opportunities/funding-programmes-and-open-calls/horizon-europe_en)  
107 [and-innovation.ec.europa.eu/funding/funding-opportunities/funding-programmes-](https://research-and-innovation.ec.europa.eu/funding/funding-opportunities/funding-programmes-and-open-calls/horizon-europe_en)  
108 [and-open-calls/horizon-europe\\_en](https://research-and-innovation.ec.europa.eu/funding/funding-opportunities/funding-programmes-and-open-calls/horizon-europe_en) .
- 109 [9] Rödle, M., & Jahn, U. (2024, February 14). Zahlen des IW: MINT-  
110 Fachkräftemangel weiterhin gravierend. tagesschau.de.  
111 <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/unternehmen/mint-herbstreport-100.html> .
- 112 [10] DAAD-BILDUNGSSYSTEMANALYSE. (2018). Chile.  
113 [https://static.daad.de/media/daad\\_de/pdfs\\_nicht\\_barrierefrei/laenderinformatione-](https://static.daad.de/media/daad_de/pdfs_nicht_barrierefrei/laenderinformationen/amerika/bildungssystemanalyse_chile2018.pdf)  
114 [n/amerika/bildungssystemanalyse\\_chile2018.pdf](https://static.daad.de/media/daad_de/pdfs_nicht_barrierefrei/laenderinformationen/amerika/bildungssystemanalyse_chile2018.pdf) .

## A5 Stärkung der transatlantischen Beziehungen durch Studentenaustausch

Gremium: RCDS-Bundesvorstand & BFA Internationales

Beschlussdatum: 26.04.2025

### Antragstext

1 Die Gruppenvorsitzendenkonferenz möge beschließen:

2 Der RCDS fordert eine nachhaltige Stärkung der transatlantischen Beziehungen auf  
3 studentischer Ebene. Austauschprogramme, akademische Kooperationen und digitale  
4 Vernetzung zwischen deutschen und US-amerikanischen Studenten sollen ausgebaut  
5 werden. Die Bundesregierung sowie hochrangige Hochschulen und  
6 Forschungsinstitutionen müssen diese Maßnahmen aktiv unterstützen und gezielt  
7 fördern.

8 Der RCDS sieht folgende Maßnahmen als essenziell an:

- 9 1. Bessere finanzielle Ausstattung von Fullbright Germany
- 10 2. Etablierung eines „Transatlantic Student Summit“
- 11 3. Förderung digitaler Vernetzungsmöglichkeiten
- 12 4. Unterstützung von Forschungsk Kooperationen und Praktika

### Begründung

13 Versuchen wir es diplomatisch auszudrücken. Um die transatlantische Beziehung  
14 stand es schon mal besser. Dennoch sind die transatlantischen Beziehungen eine  
15 zentrale Säule für die politische, wirtschaftliche, kulturelle und ideologische  
16 Zusammenarbeit zwischen Europa und den USA. Junge Menschen, gerade Studenten,  
17 nehmen eine wichtige Rolle in der Fortentwicklung dieser Partnerschaft ein. Die  
18 Universitäten sind ein Bereich, in dem die Politik der Trump-Administration  
19 nicht sehr durchsichtig ist. Einerseits bietet dieser ausländischen Studenten  
20 die Green Card an, entzieht diese aber aktuell 300 Austauschstudenten in den  
21 USA.[\[1\]](#)

22  
23 Durch gezielte Austauschprogramme, gemeinsame wissenschaftliche Projekte,  
24 digitale Netzwerke und die Förderung gemeinsamer Forschungsprojekte zwischen  
25 deutschen und US-amerikanischen Universitäten können langfristige Verbindungen  
26 geschaffen werden, welche zukünftige Kooperationen und Innovationen fördern.

27 Dadurch wird sichergestellt, dass Studenten beider Länder frühzeitig in den  
28 transatlantischen Dialog eingebunden werden. Dies stärkt nicht nur die  
29 akademische Zusammenarbeit, sondern schafft auch eine Basis für langfristige  
30 persönliche sowie politische und berufliche Netzwerke, welche die  
31 transatlantische Partnerschaft nachhaltig festigen und fördern. Das erscheint  
32 angesichts der aktuellen politischen Lage in den USA herausfordernd. Dennoch ist  
33 es gerade jetzt wichtig, die transatlantischen Verbindungen zu stärken und den  
34 Austausch aktiv zu fördern, um für die Zeit danach bereits gefestigte Strukturen  
35 und Netzwerke zu haben.

36 Die Förderung von Partnerschaften zwischen Hochschulen und studentischen  
37 Organisationen in Deutschland und den USA ist essenziell für den  
38 transatlantischen Austausch. Programme wie die Studentische Verbändeförderung  
39 des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) unterstützen  
40 studentisches Engagement bei der Auseinandersetzung mit hochschulpolitischen  
41 Themen von bundesweiter Bedeutung und fördern den Austausch sowie die Vernetzung  
42 von Studenten.[\[2\]](#)

44 Virtuelle Austauschformate wie gemeinsame Seminare und Workshops ermöglichen die  
45 Zusammenarbeit zwischen Studenten beider Länder. Studien zeigen, dass soziale  
46 Präsenz, also das Erleben von Zusammengehörigkeit trotz physischer Distanz, den  
47 Erfolg virtuellen Wissensaustausches positiv beeinflusst.[\[3\]](#)

48 Die Nutzung sozialer Medien zur Sichtbarmachung und Vernetzung transatlantischer  
49 Initiativen, beispielsweise durch Online-Kampagnen, kann den Austausch weiter  
50 fördern. Allerdings ist zu beachten, dass soziale Medien die Art und Weise  
51 verändern, wie Menschen kommunizieren und interagieren, was sowohl Chancen als  
52 auch Herausforderungen mit sich bringt.[\[4\]](#)

53 Die Bereitstellung von Praktikumsplätzen für deutsche Studenten in den USA und  
54 umgekehrt stärkt die praktischen Erfahrungen und das Verständnis für die  
55 jeweilige Kultur. Programme wie Erasmus+ fördern solche Mobilitätsprojekte und  
56 bieten erfolgreiche Beispiele für Hochschulkooperationen.[\[5\]](#)

57 Die Förderung gemeinsamer Forschungsprojekte zwischen deutschen und US-  
58 amerikanischen Universitäten, beispielsweise eines „Transatlantic Student  
59 Summit“, insbesondere mit Schwerpunkt auf sicherheitspolitischen Fragen wie  
60 Rüstungsforschung und Luftraumabwehr, kann durch transnationale Allianzen für  
61 Innovation unterstützt werden. Diese zielen darauf ab, Innovation in der  
62 Hochschulbildung und im breiteren sozioökonomischen Umfeld zu fördern.[\[6\]](#)

63 Ein Vergleich zeigt, dass es bereits erfolgreiche Programme gibt, die ähnliche  
64 Ziele verfolgen. Beispielsweise fördert der Deutsche Akademische Austauschdienst  
65 (DAAD) Hochschulkooperationen und bietet Praxisbeispiele für erfolgreiche  
66 Partnerschaften und Kooperationsprojekte. Diese Programme können als Vorbild für  
67 die Weiterentwicklung und Intensivierung des transatlantischen Austauschs  
68 dienen.[\[7\]](#)

69 [\[1\]](#) tagesschau.de. (2025, March 28). US-Regierung droht ausländischen  
70 Studierenden mit Visa-Entzug. tagesschau.de.  
71 <https://www.tagesschau.de/ausland/amerika/visa-entzug-usa-unis-102.htm> ;  
72 Germany, D. S. H. (n.d.). Homepage. DER SPIEGEL, Hamburg, Germany.  
73 <https://www.spiegel.de/?from=404> .

74 [\[2\]](#) Bischof, K. (2024, March 25). Förderung für studentische Verbände und andere  
75 Organisationen - Philosophische Fakultät und Fachbereich Theologie.  
76 Philosophische Fakultät Und Fachbereich Theologie.  
77 <https://www.phil.fau.de/2024/02/02/foerderung-fuer-studentischer-verbaende-und-anderer-organisationen/> .

79 [\[3\]](#) Tietz, S., Kneisel, E., & Werner, K. (2021). Successful knowledge exchange  
80 in virtual teams – how important is social presence? Zeitschrift Für  
81 Arbeitswissenschaft, 75(4), 424–437. <https://doi.org/10.1007/s41449-021-00280-9>

82 .

- 83 [4] Sindermann, C., Montag, C., Scholz, R. W., Felix Ebner, Sina Ostendorf,  
84 Philip Freytag, Benjamin Thull, Christina Dinar, Hanna Gleiß, Roland Heß,  
85 Norbert Kersting, Lisa-Maria Neudert, Christopher Reher, Anna Schenk, & Hans-  
86 Jörg Sippel. (2021). DiDaT Weißbuch: Orientierungen zum verantwortungsvollen  
87 Umgang mit Daten. In Supplementarische Information SI (5.4) zum Kapitel „Soziale  
88 Medien, digitale Daten und ihre Auswirkungen auf den einzelnen Menschen“.  
89 [https://didat.eu/files/pdf/vernehm/WBK05/SI5\\_4\\_Soziale\\_Interaktion\\_V13.pdf](https://didat.eu/files/pdf/vernehm/WBK05/SI5_4_Soziale_Interaktion_V13.pdf) .
- 90 [5] Beispiele aus der Praxis – Nationale Agentur für Erasmus+  
91 Hochschulzusammenarbeit - DAAD. (n.d.). [https://eu.daad.de/infos-fuer-  
92 hochschulen/beispiele-aus-der-praxis/de/](https://eu.daad.de/infos-fuer-hochschulen/beispiele-aus-der-praxis/de/) .
- 93 [6] Lot 1: Allianzen für Bildung und Unternehmen – Nationale Agentur für  
94 Erasmus+ Hochschulzusammenarbeit - DAAD. (n.d.). [https://eu.daad.de/infos-fuer-  
95 hochschulen/programmlinien/foerderung-von-hochschulkooperationen/allianzen-fuer-  
96 innovation/de/79485-lot-1-allianzen-fuer-bildung-und-unternehmen/](https://eu.daad.de/infos-fuer-hochschulen/programmlinien/foerderung-von-hochschulkooperationen/allianzen-fuer-innovation/de/79485-lot-1-allianzen-fuer-bildung-und-unternehmen/) .
- 97 [7] Beispiele aus der Praxis – Nationale Agentur für Erasmus+  
98 Hochschulzusammenarbeit - DAAD. (n.d.). [https://eu.daad.de/infos-fuer-  
99 hochschulen/beispiele-aus-der-praxis/de/](https://eu.daad.de/infos-fuer-hochschulen/beispiele-aus-der-praxis/de/) .

## A6 Brain-Gain statt Brain-Drain – Talente aus den USA gezielt für Europa gewinnen

Gremium: RCDS-Bundesvorstand & BFA Internationales

Beschlussdatum: 26.04.2025

### Antragstext

- 1 Die Gruppenvorsitzendenkonferenz möge beschließen:
- 2 Die Europäische Kommission, der Europäische Rat, die Bundesregierung, die  
3 Hochschulministerkonferenz (HMK) und die Landesregierungen müssen gemeinsam  
4 Maßnahmen ergreifen, um hochqualifizierte Fachkräfte und Forschende aus den USA  
5 für Deutschland und Europa zu gewinnen. Konkret fordern wir:
- 6 1. Ein gemeinsames EU-Förderprogramm zur gezielten Anwerbung und  
7 Unterstützung von Talenten und Forschenden aus den USA.
  - 8 2. Deutschland als Wissenschaftsstandort stärken: Die Bundesregierung muss  
9 gezielt Anreize schaffen, um internationale Top-Talente für deutsche  
10 Hochschulen und Forschungseinrichtungen zu gewinnen.
  - 11 3. Regionale Programme ausbauen: Die Länder sollten eigene Förderprogramme  
12 auflegen und finanzielle Mittel bereitstellen, um den Zuzug  
13 internationaler Wissenschaftler zu erleichtern.
  - 14 4. Bessere europäische Koordinierung: Die Bundesregierung soll sich in  
15 Absprache mit der HKM für eine verstärkte Zusammenarbeit innerhalb Europas  
16 einsetzen, um Fachkräfte strategisch und langfristig zu binden.

### Begründung

- 17 Begründung:
- 18 Deutschland und Europa müssen im globalen Wettbewerb um Talente aufholen!  
19 Während China massiv in Forschung investiert und die USA politisch zunehmend  
20 unsicherer für Wissenschaftler werden, haben wir jetzt die Chance, kluge Köpfe  
21 für Europa zu gewinnen.
- 22 Bereits unter der ersten Trump-Administration wurde die Wissenschaft  
23 systematisch geschwächt. Behörden wie die Environmental Protection Agency (EPA)  
24 wurden mit Klimawandelskeptikern besetzt, Forschungsgelder für Umwelt- und  
25 Gesundheitsprojekte gekürzt und wissenschaftliche Daten gelöscht. Das National  
26 Institute of Food and Agriculture und der Economic Research Service wurden aus  
27 Washington, D.C. in abgelegene Gebiete verlegt, was zu massiven  
28 Personalverlusten führte. Insgesamt verzeichnete die Datenbank Silencing Science  
29 Tracker 346 wissenschaftsfeindliche Maßnahmen, darunter Sprechverbote,  
30 Budgetkürzungen und die Zensur von Forschungsergebnissen.
- 31 Trump trieb zudem die internationale Isolation der US-Forschung voran, etwa  
32 durch den Austritt aus dem Pariser Klimaabkommen und den Abbau der  
33 Zusammenarbeit mit China, was sich besonders in der Biomedizin zeigte.  
34 Universitäten gerieten stärker unter politischen Druck, während Geldgeber und  
35 Regierungsmaßnahmen die Wissenschaftsfreiheit einschränkten. Mit dem "Project  
36 2025" plant die Heritage Foundation, diesen Kurs in einer zweiten Amtszeit  
37 fortzusetzen, etwa durch eine Schwächung des nationalen Wetterdienstes und eine

38 stärkere Kontrolle wissenschaftlicher Behörden. Die Folgen wären eine weitere  
39 Politisierung der Wissenschaft, ein Verlust von Forschern und eine globale  
40 Schwächung der Innovationskraft.[1]

41 Nun sind erste Anzeichen der Umsetzung erkennbar, und diese Entwicklungen haben  
42 zur Abwanderung hochqualifizierter Wissenschaftler und Fachkräfte aus den USA  
43 geführt. Ein Beispiel für den wachsenden Brain-Drain ist die Entscheidung von  
44 drei renommierten Professoren der Yale University, die USA zu verlassen und  
45 künftig in Kanada zu lehren.[2] In Reaktion darauf werben europäische Länder  
46 aktiv um amerikanische Talente. So bietet die Universität Aix-Marseille 15  
47 amerikanischen Wissenschaftlern aus den Bereichen Klima, Gesundheit und  
48 Astrophysik "wissenschaftliches Asyl" an.[3] Auch die Max-Planck-Gesellschaft in  
49 Deutschland meldet einen deutlichen Anstieg an Bewerbungen aus den USA und plant  
50 eine gezielte Anwerbestrategie für Spitzenforscher.

51 Eine von der Europäischen Kommission geförderte Studie hebt hervor, dass  
52 insbesondere das Angebot an wissenschaftlicher Ausrüstung und Technologie  
53 entscheidend für die Mobilität von Forschern ist – und damit eine zentrale  
54 Ursache des Brain-Drains darstellt. Dies unterstreicht die Bedeutung von  
55 Investitionen in Forschungsinfrastrukturen, um Talente in Europa zu halten oder  
56 anzuziehen.[4] Darüber hinaus zeigt eine Analyse der Helmholtz-Gemeinschaft,  
57 dass die ungleiche Verteilung von Bildungschancen und Forschungsinvestitionen  
58 innerhalb Europas den Brain-Drain zusätzlich verstärkt.[5] Eine koordinierte  
59 europäische Strategie ist daher unerlässlich, um diese Disparitäten zu  
60 reduzieren und die Abwanderung von Talenten zu verhindern.

61 Fraglich ist jedoch, ob nationale Einzelmaßnahmen ausreichen. Die Europäische  
62 Union sollte als Ganzes eine koordinierte Strategie zur Talentbindung und -  
63 gewinnung entwickeln. Deutschland kann als größte Volkswirtschaft Europas eine  
64 Schlüsselrolle übernehmen und gemeinsam mit der Europäischen Kommission sowie  
65 anderen Mitgliedstaaten ein umfassendes Förderprogramm initiieren. Dieses sollte  
66 nationale und regionale Programme integrieren und europaweit einheitliche  
67 Rahmenbedingungen für Forschung und Innovation schaffen.

68 Ein solcher Ansatz würde nicht nur die europäische Zusammenarbeit stärken,  
69 sondern auch die EU als globalen Innovationsraum etablieren. Deutschland selbst  
70 würde davon direkt profitieren, indem es seine Attraktivität für internationale  
71 Fachkräfte erhöht und seine Wettbewerbsfähigkeit im Wissenschaftssektor  
72 verbessert.

73 Deutschland hat im internationalen Wettbewerb um hochqualifizierte Fachkräfte an  
74 Attraktivität verloren. Laut einer Studie der Bertelsmann Stiftung fiel  
75 Deutschland im Zeitraum von 2019 bis 2023 im Ranking von Platz 12 auf Platz 15  
76 zurück. Länder wie Neuseeland, Schweden, die Schweiz, Australien und Norwegen  
77 sind für Fachkräfte zunehmend attraktiver geworden.[6]

78 Parallel dazu wächst Chinas Forschungssektor rasant. Die chinesische Regierung  
79 setzt verstärkt auf wissenschaftliche Innovationen und plant bis 2050 eine  
80 führende Rolle in der Weltraumforschung. Anfang März 2025 kündigte China zudem  
81 an, die Förderung von Künstlicher Intelligenz auszuweiten – mit Fokus auf  
82 Biomanufacturing, Quantentechnologie, 6G und intelligente Fertigungssysteme.  
83 Diese Entwicklungen unterstreichen, dass China zunehmend zur globalen Konkurrenz  
84 wird und Europa entsprechend reagieren muss.

85 Ein europäisches Förderprogramm, das gezielt Forschende aus den USA anspricht,  
86 könnte die EU als globalen Innovationsraum weiter stärken. Deutschland würde in  
87 einem solchen Rahmen von einer starken europäischen Wissenschaftslandschaft  
88 profitieren und seine Position im internationalen Wettbewerb verbessern.[7]Die  
89 Max-Planck-Gesellschaft spricht sich bereits für eine strategische Förderung aus  
90 und betont die Chancen, die sich aus der Schwächung des US-Forschungssystems  
91 ergeben.[8]

92 Europa sollte jedoch nicht nur als Alternative zu den USA auftreten, sondern  
93 sich als eigenständiger globaler Wissenschaftsstandort positionieren. Dafür  
94 braucht es eine koordinierte Strategie, verbesserte Forschungsbedingungen,  
95 gezielte Förderprogramme und eine stärkere Vernetzung innerhalb der EU. Nur  
96 durch ein geschlossenes Auftreten kann Europa Talente anziehen, seine  
97 Innovationskraft steigern und sich langfristig gegen globale Wettbewerber  
98 behaupten.

99 [1]MaxPlanckForschung 3/2024: Über Leben. (n.d.).  
100 [https://www.mpg.de/23519177/MPF\\_2024\\_3](https://www.mpg.de/23519177/MPF_2024_3) . ; Roger Severino & Gene Hamilton.  
101 (n.d.). Mandate for leadership: the conservative promise. In THE GENERAL WELFARE  
102 (pp. 283–285).

103 [2] Freeman, D. (2025, March 28). 3 Ivy League scholars plan to leave US and  
104 teach in Canada amid Trump administration's higher education battle. CNN.  
105 [https://edition.cnn.com/2025/03/28/us/yale-university-scholars-toronto-](https://edition.cnn.com/2025/03/28/us/yale-university-scholars-toronto-trump/index.html)  
106 [trump/index.html](https://edition.cnn.com/2025/03/28/us/yale-university-scholars-toronto-trump/index.html) . ; Pontius, J. (2025, March 29). Universität Yale: Historiker  
107 und Faschismusforscher verlassen die USA. ZEIT ONLINE.  
108 [https://www.zeit.de/politik/ausland/2025-03/yale-usa-kanada-timothy-snyder-](https://www.zeit.de/politik/ausland/2025-03/yale-usa-kanada-timothy-snyder-marci-shore-jason-stanley)  
109 [marci-shore-jason-stanley](https://www.zeit.de/politik/ausland/2025-03/yale-usa-kanada-timothy-snyder-marci-shore-jason-stanley) .

110 [3] Hurst, A. (2025, March 24). A French university is offering 'scientific  
111 asylum' for US talent. The brain drain has started. The Guardian.  
112 [https://www.theguardian.com/commentisfree/2025/mar/24/french-university-](https://www.theguardian.com/commentisfree/2025/mar/24/french-university-scientific-asylum-american-talent-brain-drain)  
113 [scientific-asylum-american-talent-brain-drain](https://www.theguardian.com/commentisfree/2025/mar/24/french-university-scientific-asylum-american-talent-brain-drain) .

114 [4]Brain Drain: Gefahr für den Europäischen Forschungsraum? (n.d.). Helmholtz-  
115 Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren.  
116 [https://www.helmholtz.de/newsroom/artikel/brain-drain-gefahr-fuer-den-](https://www.helmholtz.de/newsroom/artikel/brain-drain-gefahr-fuer-den-europaeischen-forschungsraum/)  
117 [europaeischen-forschungsraum/](https://www.helmholtz.de/newsroom/artikel/brain-drain-gefahr-fuer-den-europaeischen-forschungsraum/) .

118 [5]Brain Drain: Gefahr für den Europäischen Forschungsraum? (n.d.). Helmholtz-  
119 Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren.  
120 [https://www.helmholtz.de/newsroom/artikel/brain-drain-gefahr-fuer-den-](https://www.helmholtz.de/newsroom/artikel/brain-drain-gefahr-fuer-den-europaeischen-forschungsraum/)  
121 [europaeischen-forschungsraum/](https://www.helmholtz.de/newsroom/artikel/brain-drain-gefahr-fuer-den-europaeischen-forschungsraum/) .

122 [6]Studie - Deutschland fällt zurück im internationalen Wettbewerb um Top-  
123 Talente. (2023, December 4). [https://www.bertelsmann-](https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/themen/aktuelle-meldungen/2023/maerz/deutschland-faellt-zurueck-im-internationalen-wettbewerb-um-top-talente)  
124 [stiftung.de/de/themen/aktuelle-meldungen/2023/maerz/deutschland-faellt-zurueck-](https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/themen/aktuelle-meldungen/2023/maerz/deutschland-faellt-zurueck-im-internationalen-wettbewerb-um-top-talente)  
125 [im-internationalen-wettbewerb-um-top-talente](https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/themen/aktuelle-meldungen/2023/maerz/deutschland-faellt-zurueck-im-internationalen-wettbewerb-um-top-talente) . ; tagesschau.de. (2023, April  
126 25). Deutschland im Wettbewerb um Fachkräfte abgerutscht. tagesschau.de.  
127 [https://www.tagesschau.de/wirtschaft/deutschland-fachkraefte-ansehen-](https://www.tagesschau.de/wirtschaft/deutschland-fachkraefte-ansehen-zureckgefallen-101.html)  
128 [zureckgefallen-101.html](https://www.tagesschau.de/wirtschaft/deutschland-fachkraefte-ansehen-zureckgefallen-101.html) .

129 [7] Wald, C. (2025, March 26). Wissenschaftler aus den USA: Die besten  
130 Wissenschaftler zu uns! ZEIT ONLINE.

- 131 [https://www.zeit.de/2025/13/wissenschaftler-usa-forschung-deutschland-donald-](https://www.zeit.de/2025/13/wissenschaftler-usa-forschung-deutschland-donald-trump)  
132 [trump](https://www.zeit.de/2025/13/wissenschaftler-usa-forschung-deutschland-donald-trump) .
- 133 [8]MaxPlanckForschung 3/2024: Über Leben. (n.d.).  
134 [https://www.mpg.de/23519177/MPF\\_2024\\_3](https://www.mpg.de/23519177/MPF_2024_3) .

## A7 Geopolitik in Wirtschaftsstudiengängen: Ein entscheidender Schritt für die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands

Gremium: RCDS-Bundesvorstand & BFA Internationales

Beschlussdatum: 26.04.2025

### Antragstext

1 Die Gruppenvorsitzendenkonferenz möge beschließen:

2 Der Ring Christlich-Demokratischer Studenten (RCDS) fordert:

- 3 1. Die stärkere Integration geopolitischer Inhalte in geeignete Studiengänge  
4 insbesondere der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften an deutschen  
5 Hochschulen, mit Unterstützung der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) und  
6 der Kultusministerkonferenz (KMK).
  - 7 • Die Entwicklung fachspezifischer Module in Zusammenarbeit mit dem für  
8 Bildung zuständigen Bundesministerium  
9 1. und dem Akkreditierungsrat.
  - 10 • Interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen geeigneten Fachbereichen, um  
11 ganzheitliche Perspektiven zu fördern.
  - 12 • Einbindung von Experten aus den entsprechenden Fachbereichen und Think-  
13 Tanks in die Lehre, um Praxisnähe und Anwendungsorientierung  
14 sicherzustellen.

### Begründung

15 Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen deutscher Unternehmen werden zunehmend  
16 von geopolitischen Entwicklungen bestimmt. Handelskonflikte, Sanktionen und  
17 geopolitische Krisen beeinflussen Investitionsentscheidungen, Lieferketten und  
18 Wettbewerbsfähigkeit. Eine Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW)  
19 aus dem Jahr 2023 zeigt, dass 78 Prozent der befragten Unternehmen geopolitische  
20 Risiken als entscheidenden Faktor für ihre Geschäftsstrategie betrachten.[\[1\]](#)  
21 Dennoch wird die Bedeutung geopolitischer Faktoren in  
22 wirtschaftswissenschaftlichen Studiengängen und in der unternehmerischen Praxis  
23 oft unterschätzt oder nicht ausreichend berücksichtigt.

24 Ein aktuelles Beispiel ist die Beteiligung des chinesischen Staatskonzerns Cosco  
25 am Containerterminal Tollerort im Hamburger Hafen. Aus sicherheitspolitischen  
26 Erwägungen wurde der Anteil auf 24,9 % begrenzt, um eine strategische  
27 Einflussnahme zu verhindern.<sup>106</sup>

28 Internationale Hochschulen bieten bereits Modelle für eine stärkere Verzahnung  
29 von Wirtschaft und Geopolitik. So integriert die Philipps-Universität Marburg  
30 wirtschafts- und politikwissenschaftliche Perspektiven in interdisziplinären  
31 Masterprogrammen.[\[2\]](#) Spitzenuniversitäten wie Stanford und die Wharton School  
32 kombinieren wirtschaftswissenschaftliche Programme gezielt mit geopolitischen  
33 Modulen, um Führungskräfte mit einem breiten Kompetenzprofil auszubilden.[\[3\]](#)  
34 Auch in Europa setzen renommierte Universitäten wie Sciences Po (Frankreich)  
35 oder die London School of Economics (LSE) auf diese Verbindung.[\[4\]](#)

36 Ein zukunftsfähiger wirtschaftswissenschaftlicher Studiengang muss Studenten die  
37 notwendigen geopolitischen Kompetenzen vermitteln, um sie auf die  
38 Herausforderungen der globalisierten Wirtschaft vorzubereiten.[5] Unternehmen  
39 wie Siemens, BASF, BMW und Daimler müssen geopolitische Risiken bei ihren  
40 Geschäftsentscheidungen berücksichtigen. Beratungsfirmen wie McKinsey, BCG, EY,  
41 Deloitte und PwC analysieren geopolitische Rahmenbedingungen, um fundierte  
42 strategische Empfehlungen zu geben. Auch Investmentbanken und  
43 Finanzinstitutionen wie Goldman Sachs, J. P. Morgan und BlackRock bewerten  
44 geopolitische Entwicklungen, um nachhaltige Investitionsentscheidungen zu  
45 treffen.[6]

46 Die deutsche Wirtschaft ist stark exportorientiert und in globale  
47 Handelsstrukturen eingebunden. Laut dem IW investieren weltweit agierende  
48 Unternehmen gezielt in regionale Bildungsinitiativen, um Fachkräfte mit  
49 entsprechendem Wissen auszubilden. Eine stärkere Berücksichtigung geopolitischer  
50 Fragestellungen in wirtschaftswissenschaftlichen Studiengängen stärkt daher  
51 nicht nur die individuelle Karriereperspektive der Studenten, sondern auch die  
52 langfristige Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts Deutschland.[7]

53 Praxisorientierte Lehrkonzepte sind essenziell, um theoretisches Wissen mit  
54 aktuellen Herausforderungen zu verknüpfen. Institutionen wie Chatham House  
55 (London) oder die Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik (DGAP) bieten  
56 wertvolle Einblicke in geopolitische Fragestellungen.[8] Die gezielte Einbindung  
57 solcher Expertise in die Hochschullehre hilft Studenten, geopolitische Risiken  
58 und wirtschaftliche Chancen besser zu verstehen, und trägt zur strategischen  
59 Kompetenz von Unternehmen bei.

60 Die zunehmende Bedeutung geopolitischer Faktoren erfordert eine stärkere  
61 Integration entsprechender Inhalte in wirtschaftswissenschaftliche Studiengänge.  
62 Der RCDS setzt sich daher für eine praxisnahe und interdisziplinäre Erweiterung  
63 der Lehrpläne ein, um Studenten optimal auf die globalen Herausforderungen der  
64 Zukunft vorzubereiten.

65 [1] Matthes, J. (2023). IW-Kurzbericht Nr. 92/2023.  
66 [https://www.iwkoeln.de/fileadmin/user\\_upload/Studien/Kurzberichte/PDF/2023/IW-  
67 Kurzbericht\\_2023-De-Risking-China.pdf](https://www.iwkoeln.de/fileadmin/user_upload/Studien/Kurzberichte/PDF/2023/IW-Kurzbericht_2023-De-Risking-China.pdf) .

68 [2] M.A. Politik und Wirtschaft des Nahen und Mittleren Ostens. (n.d.).  
69 Philipps-Universität Marburg. [https://www.uni-marburg.de/de/cnms/studium/ma/ma-  
70 powo](https://www.uni-marburg.de/de/cnms/studium/ma/ma-powo) .

71 [3] Global Immersion Programs - MBA inside. (2024, September 5). MBA Inside.  
72 <https://mba-inside.wharton.upenn.edu/co-curricular/gips/> .  
73 Global experiences in the MBA program. (n.d.). Stanford Graduate School of  
74 Business. [https://www.gsb.stanford.edu/programs/mba/academic-experience/global-  
75 experiences](https://www.gsb.stanford.edu/programs/mba/academic-experience/global-experiences) .

76 [4] Master in International Economic Policy. (2025, March 30). Paris School of  
77 International Affairs. [https://www.sciencespo.fr/psia/academics/masters/master-  
78 international-economic-policy/](https://www.sciencespo.fr/psia/academics/masters/master-international-economic-policy/) .; MSC Political Science (Political Science and  
79 Political Economy). (n.d.). The London School of Economics and Political  
80 Science. [https://www.lse.ac.uk/study-at-lse/graduate/msc-political-science-  
81 political-science-and-political-economy](https://www.lse.ac.uk/study-at-lse/graduate/msc-political-science-political-science-and-political-economy) .

- 82 [5] Relevanz Interkultureller Kompetenz in den Wirtschaftswissenschaften -  
83 Lehrstuhl für BWL und Industriebetriebslehre. (2023, September 25).  
84 <https://www.wiwi.uni-wuerzburg.de/bwl2/lehre/globale-systeme-und->  
85 [interkulturelle-kompetenz/relevanz-interkultureller-kompetenz-in-den-](https://www.wiwi.uni-wuerzburg.de/bwl2/lehre/globale-systeme-und-)  
86 [wirtschaftswissenschaften](https://www.wiwi.uni-wuerzburg.de/bwl2/lehre/globale-systeme-und-) .
- 87 [6] Vermögensverwaltung und Finanzdienstleistungen | BlackRock. (n.d.).  
88 BlackRock. <https://www.blackrock.com/de/privatanleger> .
- 89 GmbH, B. (n.d.). Die Rolle von Geopolitik in der Risikoanalyse: Wie sich globale  
90 Ereignisse auf Unternehmen auswirken. BIA GmbH. <https://bia->  
91 [germany.de/2024/04/die-rolle-von-geopolitik-in-der-risikoanalyse-wie-sich-](https://bia-)  
92 [globale-ereignisse-auf-unternehmen-auswirken/](https://bia-) .
- 93 [7] Wirtschaft, I. D. D. (2017, August 23). Globale Unternehmen bevorzugen  
94 regionale Bildungsinvestitionen. Institut Der Deutschen Wirtschaft (IW).  
95 <https://www.iwkoeln.de/studien/christiane-konegen-grenier-globale-unternehmen->  
96 [bevorzugen-regionale-bildungsinvestitionen-356325.html](https://www.iwkoeln.de/studien/christiane-konegen-grenier-globale-unternehmen-) .
- 97 [8] Our impact. (2024, August 21). Chatham House – International Affairs Think  
98 Tank. <https://www.chathamhouse.org/about-us/our-impact> .  
99 Über uns. (n.d.). DGAP. <https://dgap.org/de/ueber-uns> .

## A8 Einführung bundesweiter einheitlicher Regeln zur Nutzung generativer KI

Gremium: RCDS-Bundesvorstand & BFA Internationales

Beschlussdatum: 26.04.2025

### Antragstext

- 1 Die Gruppenvorsitzendenkonferenz möge beschließen:
- 2 Der Ring Christlich-Demokratischer Studenten (RCDS) fordert:
- 3 Die Kultusministerkonferenz (KMK), das Bundesministerium für Bildung und
- 4 Forschung (BMBF) sowie die zuständigen Ministerien der Länder auf, in
- 5 Zusammenarbeit einheitliche Regelungen zur Nutzung generativer Künstlicher
- 6 Intelligenz (KI) in Hausarbeiten, Abschlussarbeiten und Seminaren an Hochschulen
- 7 zu entwickeln. Dabei soll von generellen Nutzungsverböten abgesehen

### Begründung

- 8 In Deutschland existieren 428 Hochschulen, die jeweils eigene Regelungen zur
- 9 Nutzung generativer KI in akademischen Arbeiten festgelegt haben. Diese
- 10 Regelungen unterscheiden sich zum Teil erheblich. Während einige Hochschulen,
- 11 wie die Universität des Saarlandes, sehr restriktive Vorschriften erlassen und
- 12 ein generelles Verbot der Nutzung von KI aussprechen – mit Konsequenzen bis hin
- 13 zum Verlust des Prüfungsanspruchs<sup>[1]</sup>, verfolgen andere Hochschulen, wie die
- 14 Universität Regensburg, einen liberaleren Ansatz. Diese erlaubt es Studenten
- 15 grundsätzlich, KI zu nutzen. Wenn es sich lediglich um eine Rechtschreib- oder
- 16 Grammatikprüfung handelt, ist keine Kennzeichnung erforderlich. Bei der
- 17 Generierung von Texten und oder Bildern muss die Nutzung jedoch stets
- 18 offengelegt werden.<sup>[2]</sup> Eine Regelung wie die an der Universität Regensburg
- 19 stellt einen sinnvollen Mittelweg zwischen Technologieoffenheit und
- 20 verantwortungsvollem Umgang mit generativer KI dar. Sie ermöglicht es Studenten,
- 21 die Vorteile von KI zu nutzen, während gleichzeitig Transparenz und akademische
- 22 Integrität gewahrt bleiben.
- 23 KI ist eine der bedeutendsten Zukunftstechnologien des 21. Jahrhunderts, die
- 24 sich bereits jetzt vielfältig bewährt hat, von der Textgenerierung über
- 25 Programmierung bis hin zur Bildgenerierung.
- 26 Es handelt sich um eine Technologie, die unser Leben vereinfachen und verbessern
- 27 kann. Statt diese zu verbieten, sollten Hochschulen den kompetenten Umgang mit
- 28 ihr lehren und Studenten entsprechend schulen. Eine höhere Offenheit gegenüber
- 29 neuen Technologien ist in Deutschland dringend erforderlich. Anstatt Studenten
- 30 grundsätzlich den Missbrauch neuer Technologien zu unterstellen, sollten sie in
- 31 deren verantwortungsbewusster Nutzung unterstützt und gefördert werden.
- 32 Die meisten Landesverfassungen gewähren den Hochschulen im Rahmen der Gesetze
- 33 das Recht zur Selbstverwaltung („Hochschulautonomie“). Diese Autonomie soll auch
- 34 weiterhin bestehen und nicht eingeschränkt werden. Dennoch ist es notwendig,
- 35 bundesweit einheitliche Regeln zu schaffen, um allen Studenten den
- 36 verantwortungsvollen Umgang mit KI zu ermöglichen und Chancengleichheit zu
- 37 gewährleisten. Der Zugang zu und die Nutzung von KI-Technologien sollten nicht
- 38 vom Studienort abhängen.

39 Wir fordern bundesweit einheitliche Regelungen zur Nutzung generativer KI an  
40 Hochschulen. Die Einführung klarer, aber praxisnaher Richtlinien stärkt die  
41 Chancengleichheit, fördert digitale Kompetenzen und verhindert einen  
42 Flickenteppich unterschiedlicher Vorgaben. Hochschulen müssen sich der Realität  
43 anpassen und alle Studenten auf die technologische Zukunft vorbereiten, statt  
44 Innovation durch Verbote auszubremsen.

45 [1] Saarlandes, U. D. (n.d.). Verbot Generativer KI bei Abschlussarbeiten und  
46 Seminaren. Universität Des Saarlandes. [https://www.uni-  
47 saarland.de/aktuell/verbot-generativer-ki-bei-abschlussarbeiten-und-seminaren-  
48 32253.html?utm](https://www.uni-saarland.de/aktuell/verbot-generativer-ki-bei-abschlussarbeiten-und-seminaren-32253.html?utm) .

49 [2] Fakultät für Physik. (2024). Regeln zum Einsatz von künstlicher Intelligenz  
50 in Abschlussarbeiten an der Fakultät für Physik. [https://www.uni-  
51 regensburg.de/assets/physik/fakultaet/Studium/RegelnKIAbschlussarbeiten.pdf](https://www.uni-regensburg.de/assets/physik/fakultaet/Studium/RegelnKIAbschlussarbeiten.pdf) .

## A9 Förderung der IT- und Cybersicherheitsausbildung an Hochschulen

Gremium: RCDS-Bundesvorstand & BFA Internationales

Beschlussdatum: 26.04.2025

### Antragstext

1 Die Gruppenvorsitzendenkonferenz möge beschließen:

2 Der Ring Christlich-Demokratischer Studenten (RCDS) fordert die Bundesregierung  
3 sowie die zuständigen Ministerien und Institutionen auf, gezielte Maßnahmen zur  
4 Förderung der IT- und Cybersicherheitsausbildung an Hochschulen umzusetzen.  
5 Insbesondere sollen folgende Punkte berücksichtigt werden:

6 1. Erweiterung der IT-Ausbildung an Hochschulen

7 Die Bundesregierung wird aufgefordert, gezielte Maßnahmen zur Förderung  
8 der IT- und Cybersicherheitsausbildung an Hochschulen umzusetzen. Dazu  
9 gehören:

10 1. Ausbau von Studienplätzen in den Bereichen Informatik und  
11 Cybersicherheit.

12 2. Einführung neuer praxisnaher Module mit Schwerpunkt auf IT-  
13 Sicherheit.

14 3. Förderung interdisziplinärer Studiengänge, die technische,  
15 rechtliche und gesellschaftliche Aspekte der Cybersicherheit  
16 verbinden.

17 4. Alternativ könnten Programme angeboten werden, die es ermöglichen,  
18 in sehr sensiblen Bereichen nach dem Fachstudium reale Situationen  
19 zu üben.

20 2. Finanzielle Unterstützung für Studenten

21 Um mehr Studenten für Cybersicherheitsstudiengänge zu gewinnen, sollen  
22 finanzielle Anreize geschaffen werden, darunter:

23 1. Einführung von Stipendienprogrammen für Studenten mit herausragenden  
24 Leistungen, um die Besten in der Cybersicherheit auszubilden.

25 2. Erhöhung der Fördermittel für studentische Forschungsprojekte in der  
26 IT-Sicherheitsbranche.

27 3. Bereitstellung von Zuschüssen für Weiterbildungsmaßnahmen und  
28 Zertifizierungen im Bereich Cybersicherheit.

29 3. Praxisnahe Ausbildung und Zusammenarbeit mit Unternehmen

30 Die Bundesregierung wird aufgefordert, die Zusammenarbeit zwischen  
31 Hochschulen und Unternehmen im Bereich Cybersicherheit zu intensivieren,  
32 indem:

33 1. Duale Studiengänge und Praxissemester in der IT-Sicherheitsbranche  
34 gefördert werden.

35 2. Kooperationen mit Unternehmen zur Bereitstellung praxisnaher  
36 Projekte für Studenten ausgebaut werden.

- 37 3. Studenten der Zugang zu modernster Cybersicherheitsforschung  
38 erleichtert wird.
- 39 4. Unterstützung von studentischen Initiativen  
40 Um das Interesse an Cybersicherheit bereits während der Studienzzeit zu  
41 stärken, sollen folgende Maßnahmen getroffen werden:
- 42 1. Universitäre Cybersecurity-Labore und experimentelle Forschungen  
43 sollen finanziell unterstützt und ausgebaut werden.
- 44 2. Netzwerke und Austauschprogramme zwischen Studenten, Forschenden und  
45 Unternehmen geschaffen und gestärkt werden.
- 46 Die Berücksichtigung des Studiums zur Cybersicherheit in der Hochschulbildung in  
47 einer zukünftigen Neufassung der EU-Cybersicherheitsstrategie.

## Begründung

48 Angesichts der zunehmenden Bedrohung durch Cyberangriffe auf kritische  
49 Infrastrukturen, Unternehmen und staatliche Institutionen ist die  
50 Cybersicherheit eine der zentralen Herausforderungen unserer Zeit. Diese nehmen  
51 stetig zu. Die jüngsten Cyberangriffe auf die kritische Infrastruktur,  
52 beispielsweise am Hamburger Hafen mit großer geostrategischer Bedeutung,  
53 verdeutlichen die Notwendigkeit einer strategischen Stärkung unserer digitalen  
54 Verteidigungsfähigkeit.<sup>[1]</sup>

55 Gleichzeitig besteht in Deutschland und Europa ein erheblicher Mangel an gut  
56 ausgebildeten IT-Fachkräften, insbesondere im Bereich Cybersicherheit. Um die  
57 digitale Souveränität Deutschlands und der Europäischen Union zu stärken, muss  
58 der Fokus auf die Ausbildung und Förderung von Studenten im Bereich  
59 Cybersicherheit gelegt werden. Durch gezielte Maßnahmen der Hochschulen und  
60 Universitäten sollen Studenten für Berufe in der Cybersicherheit begeistert und  
61 optimal auf die Herausforderung der digitalen Zukunft vorbereitet werden. Dies  
62 wird bereits an der TU München praktiziert, allerdings fußt es auf einer  
63 amerikanischen Förderung. Ebenso könnte der Studiengang der  
64 Bundeswehruniversität München „Cybersicherheit“ als Vorbild dienen und auch an  
65 anderen Hochschulen angeboten werden.

66 Die vorgeschlagenen Maßnahmen sollen sicherstellen, dass Deutschland und Europa  
67 für die Cybersicherheit eigenständig und unabhängig von Drittstaaten sorgen  
68 können.

69 <sup>[1]</sup> Welt. (2024, September 13). Seit russischem Angriffskrieg: Massive  
70 Cyberangriffe auf den Hamburger Hafen. DIE WELT.  
71 [https://www.welt.de/regionales/hamburg/article253371578/Seit-russischem-](https://www.welt.de/regionales/hamburg/article253371578/Seit-russischem-Angriffskrieg-Massive-Cyberangriffe-auf-den-Hamburger-Hafen.html)  
72 [Angriffskrieg-Massive-Cyberangriffe-auf-den-Hamburger-Hafen.html](https://www.welt.de/regionales/hamburg/article253371578/Seit-russischem-Angriffskrieg-Massive-Cyberangriffe-auf-den-Hamburger-Hafen.html) .

## A10 Einrichtung einer Bundesweiten CDU-App

Gremium: RCDS LV Baden-Württemberg

Beschlussdatum: 26.04.2025

### Antragstext

1 Die Gruppenvorsitzendenkonferenz möge beschließen:

2 Der Ring Christlich-Demokratischer-Studenten (RCDS) fordert den Bundesvorstand  
3 der CDU auf, die Entwicklung einer bundesweiten CDU-App, nach Vorbild der FDP-  
4 App, in die Wege zu leiten, bei der insbesondere der RCDS eingegliedert werden  
5 soll.

6 Für die App fordern wir insbesondere folgende Funktionalitäten:

- 7 1. Bundesweiter Einsatz der App.
- 8 2. Bündelung von RCDS+ mit der CDU-App innerhalb einer App, diese soll alle  
9 Funktionen beider Plattformen enthalten.
- 10 3. Verlinkung aller wichtigen Verbände und Institutionen in der Heimatstadt  
11 des Nutzers, inklusive der CDU, FU, JU und des RCDS, einschließlich einer  
12 Kontaktinformation.
- 13 4. Wahlkampfunterstützende Funktionen.
- 14 5. Möglichkeiten für Mitgliederabstimmungen.
- 15 6. Abonnieren und Empfangen von Newslettern und Informationen der genannten  
16 Organisationen.

### Begründung

17 1. Bundesweiter Einsatz der App.

18 Die Digitalisierung der CDU und zu einem gewissen Grad, auch die des RCDS hängen  
19 aktuell hinter anderen Parteien oder vergleichbaren Studentenorganisationen  
20 zurück. Häufig sind zentrale Organisationsstrukturen, wie etwa die Hilfe beim  
21 Wahlkampf extrem dezentral organisiert. Eine bundesweite App könnte auf  
22 bestehende lokale Strukturen aufmerksam machen und diesen die Arbeit  
23 vereinfachen. Es könnte die Möglichkeit eröffnet werden, dass auch die Landes-  
24 und Kreisverbände eigene Inhalte innerhalb der App anbieten können. Dies gilt  
25 sowohl für Inhalte des RCDS als auch die der CDU.

26 2. Bündelung von RCDS+ mit der CDU-App innerhalb einer App, diese soll alle  
27 Funktionen beider Plattformen enthalten.

28 Um keine neuen Strukturen schaffen zu müssen, die App vor Fremdzugriffen zu  
29 schützen, sowie die bestehenden Datenschutz Bestimmungen ausnutzen zu können,  
30 wäre es auch im Sinne der Ressourcenschonung geboten die Zugangsdaten von CDU+

31 und RCDS+ zu verwenden. Die Server und Funktionalitäten von CDU+ und RCDS+  
32 sollten in die neue App einheitlich integriert werden.

33 3. Verlinkung aller wichtigen Verbände und Institutionen in der Heimatstadt  
34 des Nutzers, inklusive der CDU, FU, JU und des RCDS, einschließlich einer  
35 Kontaktinformation.

36 Innerhalb der App soll auch in Universitätsstädten ausdrücklich auf die  
37 jeweiligen RCDS-Verbände aufmerksam gemacht werden. Die Präsenz in den sozialen  
38 Medien einiger RCDS-Gruppen ist sehr variabel in Verfügbarkeit und Qualität,  
39 sodass ein Interessent teils lange suchen muss, um geeignete Ansprechpartner zu  
40 finden. Einen Anknüpfungspunkt dazu würde zumindest für Mitglieder der CDU durch  
41 eine parteieigene App geschaffen werden, in der alle Kontaktinformationen  
42 aufgelistet sind. Daher sollten die Emailadresse des Verbandes selbst, Name und  
43 Kontaktinformationen der Vorsitzenden, sowie die Präsenz in den sozialen Medien  
44 verlinkt werden.

45 4. Wahlkampfunterstützende Funktionen

46 Andere Parteien zeigen ausdrücklich, wie eine parteieigene App funktionieren  
47 kann. Aktuell bietet die App der FDP mehrere Funktionalitäten für  
48 Wahlkampfhelfer, die definitiv übernommen werden sollten. Zum einen ist in die  
49 App eine Karte von ganz Deutschland integriert, in der Plakatierte die  
50 aufgehängten Plakate einzeln mit Standort abfotografieren und hochladen können.  
51 So kann von allen Wahlhelfern eingesehen werden, wo bereits Plakate hängen und  
52 wo nicht. Zudem erleichtert dies das Abhängen der Plakate nach der Wahl. Zudem  
53 ist innerhalb dieser Karte jede Adresse in Deutschland auswählbar mit der  
54 Möglichkeit, dass angegeben werden kann, dass bereits Flyer eingeworfen, oder  
55 Haustürwahlkampf gemacht wurde. Außerdem ist innerhalb der App das Wahlprogramm  
56 mit zusätzlichen Hinweisen für Wahlhelfer aufrufbar und durchsuchbar. Dies  
57 erleichtert die Kommunikation an Wahlständen, dem Haustürwahlkampf und  
58 insbesondere bei Veranstaltungen erheblich.#

59 5. Möglichkeiten für Mitgliederabstimmungen

60 Jede eingeloggte Person ist identifizierbar als Mitglieder der CDU oder des  
61 RCDS. Sollten diese Organisationen nicht-anonyme Befragungen oder Abstimmungen  
62 innerhalb ihrer Mitgliederbasis durchführen wollen, würde sich die App als  
63 Ermöglicher solcher Abstimmungen anbieten.

64 6. Abonnieren und Empfangen von Newslettern und Informationen der genannten  
65 Organisationen.

66 Die meisten MDLs, MDBs, Kreisverbände der CDU und auch Strukturen des RCDS  
67 schicken regelmäßig an ihre Interessenten/Mitglieder Newsletter. Innerhalb der  
68 App soll ermöglicht werden, dass eine Übersicht über die lokal relevantesten  
69 Newsletter erstellt wird. Zudem soll es die Funktionalität geben diesen auch  
70 direkt zu abonnieren. So kann auch über kommende Veranstaltungen informiert  
71 werden.

72 Insbesondere könnte auch die in der Entwicklung befindliche „Mein CDU App“ um  
73 die geforderten Funktionalitäten ergänzt werden.

# H1 Anstieg psychischer Erkrankungen bei Studenten beenden und Etablierung flächendeckender Hochschulischer Gesundheitsmanagements (HGM)

Gremium: RCDS-Bundesvorstand & Politischer Beirat

Beschlussdatum: 26.04.2025

## Antragstext

- 1 Die Gruppenvorsitzendenkonferenz möge beschließen:
- 2 Der Ring Christlich-Demokratischer Studenten (RCDS) fordert
  - 3 1. die Hochschulministerkonferenz (HMK) auf, auf die Umsetzung
  - 4 flächendeckender Hochschulischer Gesundheitsmanagements an deutschen
  - 5 Hochschulen hinzuwirken und entsprechende Bemühungen der Hochschulen zu
  - 6 fördern und
  - 7 2. eine deutliche Aufstockung der finanziellen Mittel für psychosoziale
  - 8 Beratungsstellen an deutschen Hochschulen sowie eine verstärkte politische
  - 9 Auseinandersetzung mit den Ursachen psychischer Belastungen unter
  - 10 Studenten.

## Begründung

11 Bereits auf der Gruppenvorsitzendenkonferenz 2023 des RCDS in Bayreuth wurde mit  
12 den beschlossenen Anträgen „Unterstützung bei psychischen Erkrankungen im  
13 Studium: Strukturen stärken und ausbauen!“ und „Ruhetage im juristischen  
14 Staatsexamen erhalten“ die psychische Gesundheit von Studenten in den Blick  
15 genommen.<sup>[1]</sup> Mit ihrem Bezug auf die Schaffung spezifischer Stellen für  
16 Psychiater und psychologische Psychotherapeuten an den Universitäten und die  
17 psychische Gesundheit von Jurastudenten in der Staatsexamensphase boten diese  
18 erste Ansätze zur Lösung einzelner Aspekte des Gesamtproblems. Im Folgenden  
19 sollen diese Ansätze erweitert und in ein passendes ganzheitliches Gesamtkonzept  
20 psychischer Gesundheit von Studenten eingefügt werden.

- 21 1. Flächendeckende Umsetzung ganzheitlicher Hochschulischer  
22 Gesundheitsmanagements

23 Wichtig ist im Zusammenhang einer Aufstockung der Gesundheitsbudgets, dass  
24 finanzielle Mittel allein nicht ausreichen, um dem Problem prekärer werdender  
25 studentischer Gesundheit zu begegnen. Es bedarf zusätzlich eines neuen  
26 Gesamtkonzepts der Gewährleistung dieser, um eine effiziente Verwendung  
27 finanzieller Mittel zu ermöglichen. Als ein solches wurde in jüngster Zeit das  
28 „Hochschulische Gesundheitsmanagement“ entwickelt.

29 „Unter Hochschulischem Gesundheitsmanagement (HGM) wird ein planmäßiges und  
30 systematisches, beispielsweise dem Public Health Action Cycle (PHAC) folgendes,  
31 strukturell verankertes Gesundheitsmanagement verstanden. Ein HGM verpflichtet  
32 sich der Gesundheitsförderung und Gesunderhaltung aller Mitglieder der  
33 Organisation Hochschule. Es wird beiden Statusgruppen a) Beschäftigten und b)  
34 Studierenden gerecht und verzahnt die Schnittstellen sowie die Wirkbeziehungen  
35 der Zielgruppen miteinander. Darüber hinaus obliegt einem Hochschulischen  
36 Gesundheitsmanagement der Aufbau und die stetige Weiterentwicklung

37 gesundheitsorientierter Rahmenbedingungen und Strukturen für ein gesundes  
38 Studien- und Arbeitsumfeld in der gesamten Organisation Hochschule.“[2]

39 Das Hochschulische Gesundheitsmanagement (HGM) ist ein umfassendes Konzept zur  
40 Förderung der Gesundheit an Hochschulen und Universitäten. Es verbindet  
41 gesundheitsförderliche Maßnahmen mit bestehenden Strukturen des betrieblichen  
42 (BGM) und studentischen Gesundheitsmanagements (SGM), um sowohl Studenten als  
43 auch Beschäftigte nachhaltig zu unterstützen. Ziel ist es, Gesundheitsförderung  
44 als festen Bestandteil der Hochschulkultur und der damit verbundenen Prozesse zu  
45 etablieren und dadurch langfristig positive Effekte auf das Wohlbefinden, die  
46 Studien- und Arbeitsbedingungen sowie die Leistungsfähigkeit aller  
47 Hochschulangehörigen zu erzielen. Ein HGM dient der Entwicklung, Etablierung und  
48 Evaluation der gesamten Gesundheitsstrategie einer Hochschule.[3]

49 Ein effektives Hochschulisches Gesundheitsmanagement geht über die  
50 Bereitstellung klassischer Gesundheitsangebote hinaus. Es betrachtet die  
51 Hochschule als einen Ort, an dem Gesundheit aktiv gefördert und erhalten werden  
52 kann. Dies umfasst eine Vielzahl von Maßnahmen, die darauf abzielen,  
53 gesundheitsgerechte Rahmenbedingungen zu etablieren. Dazu gehören beispielsweise  
54 eine ergonomische Gestaltung von Lern- und Arbeitsplätzen, die Förderung von  
55 Bewegung und Sport sowie der Ausbau psychologischer Unterstützungsangebote zur  
56 Stressbewältigung und mentalen Gesundheit.[4]

57 Ein solcher ganzheitlicher Ansatz bringt im Hinblick auf Bedarfsgerechtigkeit,  
58 Kosteneffizienz und Transparenz verschiedene Vorteile mit sich.

59 Durch eine zielgruppenspezifische Maßnahmenpolitik gelingt es, alle relevanten  
60 Stakeholder im hochschulischen Kontext gezielt zu erfassen. Dabei können etwa  
61 Studenten, Hochschullehrer und andere Mitarbeiter nach ihren jeweiligen  
62 Bedürfnissen adressiert werden. Dabei vermeidet der gesamtheitliche Ansatz  
63 jedoch eine zu starre Kategorisierung verschiedener Maßnahmenkataloge, sondern  
64 erlaubt flexible und bedarfsgerechte Ausgestaltungen spezifischer  
65 Adressatengruppen und der jeweiligen Maßnahmenpakete.

66 Diese können regelmäßig evaluiert und neu bewertet werden, um dynamische  
67 Entwicklungen zu erfassen.[5]

68 Diese Dynamik erlaubt nicht nur Bedarfsgerechtigkeit, sondern auch eine größere  
69 Kosteneffizienz, da regelmäßige Neuevaluationen spezifischer Maßnahmen zu  
70 Neubewertungen der mit diesen Maßnahmen verbundenen finanziellen  
71 Kostenstrukturen führen kann. Ferner können durch einen flexiblen und  
72 gesamtheitlichen Einsatz bedarfsgerechter Maßnahmen auch nichtfinanzielle  
73 Ressourcen, etwa Expertenwissen und Arbeitsstunden zielgerichteter eingesetzt  
74 werden. Zu dieser Flexibilität können ferner schnelle Kommunikationswege zur  
75 Hochschulleitung beitragen. Ein solches Ausnutzen von Synergien fördert den  
76 Abbau von Doppelstrukturen und Unter- sowie Überbeanspruchungen.[6]

77 Es zeigt sich bei der zunehmenden Etablierung eines HGM an deutschen  
78 Hochschulen, dass das Konzept große Potenziale birgt. Die hochschulspezifische  
79 Umsetzung von HGM erlaubt eine auf die jeweilige Sachlage angepasste  
80 Umsetzungsstrategie. Nichtsdestoweniger stellen sich in diesem Zusammenhang  
81 verschiedene Probleme dar. Fehlende finanzielle Eigenmittel der Hochschulen  
82 haben bisher eine Anwendung außerhalb großer Hochschulen verhindert. Hinzu  
83 kommt, dass die dabei weit verbreitete Zusammenarbeit mit Drittmittelgebern zu

84 einseitigen Abhängigkeiten führt. Auch erschweren die stark heterogenen  
85 Auffassungen von HGM die Möglichkeiten effizienter Förderung, da diese zu  
86 Intransparenz führen.[7]

87 Ein effektives Hochschulisches Gesundheitsmanagement ist eine lohnende  
88 Investition. Es verbessert die Gesundheit, steigert den Studienerfolg und  
89 fördert die soziale Integration. Psychische Erkrankungen, Bewegungsmangel und  
90 Stress sind wachsende Herausforderungen. Ein durchdachtes Gesundheitsmanagement  
91 zeigt, dass Hochschulen aktiv zur Lösung dieser Probleme beitragen, und steigert  
92 ihre Attraktivität. Dies stärkt nicht nur die Hochschule selbst, sondern auch  
93 das gesellschaftliche Bewusstsein für die Bedeutung von Gesundheit. Gestärkt  
94 wird auch Deutschland als Standort erstklassiger Lehre, Wissenschaft und  
95 Forschung. Langfristig profitieren so Studenten, Hochschullehrer und die gesamte  
96 Gesellschaft von den positiven Effekten.

97 Daher sei es Aufgabe der Länder, unter ihren jeweiligen Hochschulen die  
98 Etablierung von HGM nach transparenten und einheitlichen Kriterien zu fördern,  
99 die Transformation von BGM und SGM zu HGM zu unterstützen und dem  
100 diesbezüglichen Wissensaustausch und der Zusammenarbeit einen Rahmen zu  
101 verleihen. Ferner soll dies in einem angemessenen Maße bundesweit koordiniert  
102 werden. Diese Maßnahmen seien darauf gerichtet, flächendeckend HGM an  
103 Hochschulen im gesamten Bundesgebiet zu etablieren und diese effizient und  
104 bedarfsgerecht zu fördern.

105 2. Aufstockung der finanziellen Mittel für psychosoziale Beratung an  
106 deutschen Hochschulen

107 Bereits 2018 zeigte eine Studie des Deutschen Zentrums für Hochschul- und  
108 Wissenschaftsforschung in Zusammenarbeit mit der Freien Universität Berlin und  
109 der Techniker Krankenkasse, dass jeder vierte Student unter hohem Stress und  
110 Erschöpfung leidet. Besonders betroffen waren dabei Studenten der Sprach- und  
111 Kulturwissenschaften, von denen 22,5 % unter Angststörungen und 18,3 % unter  
112 Depressionen litten.[8]

113 Studenten sehen sich heutzutage mit erheblichen psychischen Belastungen  
114 konfrontiert, die ihre mentale Gesundheit beeinträchtigen können. Laut dem "TK  
115 Gesundheitsreport 2023" der Techniker Krankenkasse fühlen sich 68 % der  
116 befragten Studenten erschöpft durch Stress, und 63 % leiden unter Ängsten und  
117 Sorgen. Besonders alarmierend ist, dass 37 % der Studenten angeben, sich  
118 ziemlich oder sehr erschöpft zu fühlen, was als Warnsignal für ein drohendes  
119 Burnout gewertet wird.[9]

120 Insgesamt ist der Anteil der Studenten mit studienerschwerenden Erkrankungen im  
121 Zeitraum von 2016 bis 2021 angestiegen.[10] Prozentual schwerer wiegt der  
122 Anstieg der psychischen Erkrankungen. Im Vergleich zum Jahr 2011 leiden im Jahr  
123 2021 65% der Studenten mit studienerschwerenden Beeinträchtigungen an  
124 psychischen Erkrankungen. 2011 lag der Anteil der psychischen Erkrankungen noch  
125 bei 45%.[11]

126 Die gestiegenen psychischen Belastungen bei Studenten lassen sich auf mehrere  
127 Faktoren zurückführen:

- 128 • Leistungsdruck und Prüfungsstress: Studenten sehen sich häufig mit hohen  
129 Anforderungen und engen Zeitplänen konfrontiert, was zu Stress und  
130 Erschöpfung führen kann.[\[12\]](#)
- 131 • Finanzielle Unsicherheiten: Viele Studenten müssen neben dem Studium  
132 arbeiten, um ihren Lebensunterhalt zu sichern, was zu einer  
133 Mehrfachbelastung führt.[\[13\]](#)
- 134 • Zukunftsängste: Unsicherheiten bezüglich der beruflichen Perspektiven nach  
135 dem Studium können zusätzliche psychische Belastungen verursachen.[\[14\]](#)
- 136 • Soziale Isolation: Besonders internationale Studenten sind während der  
137 COVID-19- Pandemie von Einsamkeit, Depressionen und Stress betroffen, da  
138 sie von ihrem sozialen Umfeld getrennt sind.[\[15\]](#)
- 139 • Einfluss sozialer Medien: Die intensive Nutzung sozialer Medien kann zu  
140 erhöhtem Stress und negativen Emotionen führen, insbesondere wenn sie zur  
141 Ablenkung von Studienverpflichtungen genutzt werden.[\[16\]](#)

142 Als ein weiterer Faktor lässt sich der angespannte Wohnungsmarkt in vielen  
143 deutschen Städten anführen. Dieser hat erhebliche Auswirkungen auf die  
144 psychische Gesundheit von Studenten. Die Suche nach bezahlbarem Wohnraum  
145 gestaltet sich zunehmend schwierig, was zu erhöhtem Stress und Unsicherheit  
146 führt. In Deutschland fehlen mehr als 1,9 Millionen Wohnungen, was zu einer  
147 Belastung von vor allem einkommensschwachen Gruppen, unter die auch Studenten  
148 fallen, führt.[\[17\]](#)

149 In einem Gespräch mit zwei Mitarbeitern einer psychosozialen Beratungsstelle  
150 werden die oben genannten Faktoren bestätigt. Laut den Mitarbeitern seien zu  
151 wenig Psychotherapieplätze, eine mangelhafte psychische Beratung von  
152 ausländischen Studenten aufgrund finanzieller und personeller Hürden sowie der  
153 knappe Wohnraum in deutschen Universitätsstädten als die drängendsten Probleme  
154 zu identifizieren.

155 Angesichts der alarmierenden Zunahme psychischer Erkrankungen unter Studenten  
156 ist eine nachhaltige Verbesserung der psychosozialen Beratungsangebote an  
157 deutschen Hochschulen unumgänglich. Dies erweitert die bereits vorhandene  
158 Beschlusslage zur Bereitstellung spezifischer Stellen für Psychiater und  
159 psychologische Psychotherapeuten an den Universitäten um die Forderung nach  
160 einer verbesserten Bereitstellung und finanziellen Ausstattung psychosozialer  
161 Beratungsangebote. Um die wachsende Zahl an Beratungsfällen bewältigen zu  
162 können, bedarf es mithin einer signifikanten Erhöhung der finanziellen Mittel  
163 für diese Einrichtungen. Neben der Stärkung der Beratungsstrukturen müssen  
164 jedoch auch die zugrunde liegenden Ursachen psychischer Erkrankungen konsequent  
165 bekämpft werden. Insbesondere der Abbau des Wohnungsmangels ist essenziell, um  
166 die psychische Belastung der Studenten zu reduzieren.

167 [\[1\]](#) Vgl. Beschlussmappe der Gruppenvorsitzendenkonferenz 21.04.2023 – 23.04.2023  
168 in Bayreuth

- 169 [2] Preuß, M., Sprenger, M., Müller, J., Preuß, P. (2022):  
170 Entwicklungspotentiale und Möglichkeiten eines Hochschulischen  
171 Gesundheitsmanagements. In: Handbuch Studentisches Gesundheitsmanagement, S. 91-  
172 102.
- 173 [3] Vgl. Dölle, A., König, S., Paeck, T., Pawellek, A., Steinke, B. (2025):  
174 Entwicklungen zum Hochschulischen Gesundheitsmanagement. In: DUZ Special -  
175 Hochschulisches Gesundheitsmanagement, S.4-11.
- 176 [4] Kompetenzzentrum Gesundheitsfördernde Hochschule (2025). Auf dem Weg zu  
177 einem ganzheitlichen Gesundheitsmanagement. Verfügbar unter:  
178 [https://www.kompetenzzentrum-gesunde-hochschulen.de/hochschulisches-](https://www.kompetenzzentrum-gesunde-hochschulen.de/hochschulisches-gesundheitsmanagement#Quellen-HGM)  
179 [gesundheitsmanagement#Quellen-HGM](https://www.kompetenzzentrum-gesunde-hochschulen.de/hochschulisches-gesundheitsmanagement#Quellen-HGM)
- 180 [5] Vgl. Kahlweiß, J., (2025): Expertise effizient miteinander vernetzen. In:  
181 DUZ Special - Hochschulisches Gesundheitsmanagement, S.14f.
- 182 [6] Kompetenzzentrum Gesundheitsfördernde Hochschule (2025). Auf dem Weg zu  
183 einem ganzheitlichen Gesundheitsmanagement. Verfügbar unter:  
184 [https://www.kompetenzzentrum-gesunde-hochschulen.de/hochschulisches-](https://www.kompetenzzentrum-gesunde-hochschulen.de/hochschulisches-gesundheitsmanagement#Quellen-HGM)  
185 [gesundheitsmanagement#Quellen-HGM](https://www.kompetenzzentrum-gesunde-hochschulen.de/hochschulisches-gesundheitsmanagement#Quellen-HGM)
- 186 [7] Vgl. Paulsen, L., (2025): Förderfaktoren und Barrieren. In: DUZ Special -  
187 Hochschulisches Gesundheitsmanagement, S.28f.
- 188 [8] Freie Universität Berlin (2018). Studie: Jeder vierte Studierende leidet  
189 unter starkem Stress / besonders Sprach- und Kulturwissenschaftler sind  
190 psychisch belastet. Nr. 267/2018. Verfügbar unter: [https://www.fu-](https://www.fu-berlin.de/presse/informationen/fup/2018/fup_18_267-studie-gesundheit-studierender/index.html)  
191 [berlin.de/presse/informationen/fup/2018/fup\\_18\\_267-studie-gesundheit-](https://www.fu-berlin.de/presse/informationen/fup/2018/fup_18_267-studie-gesundheit-studierender/index.html)  
192 [studierender/index.html](https://www.fu-berlin.de/presse/informationen/fup/2018/fup_18_267-studie-gesundheit-studierender/index.html).
- 193 [9] Flachsenberg, H. (2023). Wie schlecht es Studierenden in Deutschland  
194 wirklich geht. Erschienen auf: [spiegel.de](https://www.spiegel.de). Verfügbar unter:  
195 [https://www.spiegel.de/start/psychische-belastung-von-studierenden-tk-](https://www.spiegel.de/start/psychische-belastung-von-studierenden-tk-gesundheitsreport-zeigt-hohen-stress-und-erschoepfung-a-3c5ff35a-c479-432f-b8d6-20d2bd45eeb8)  
196 [gesundheitsreport-zeigt-hohen-stress-und-erschoepfung-a-3c5ff35a-c479-432f-b8d6-](https://www.spiegel.de/start/psychische-belastung-von-studierenden-tk-gesundheitsreport-zeigt-hohen-stress-und-erschoepfung-a-3c5ff35a-c479-432f-b8d6-20d2bd45eeb8)  
197 [20d2bd45eeb8](https://www.spiegel.de/start/psychische-belastung-von-studierenden-tk-gesundheitsreport-zeigt-hohen-stress-und-erschoepfung-a-3c5ff35a-c479-432f-b8d6-20d2bd45eeb8).
- 198 [10] Deutsches Studierendenwerk (2023). Viel mehr Studierende mit psychischen  
199 Erkrankungen. Verfügbar unter: [https://www.studierendenwerke.de/beitrag/viel-](https://www.studierendenwerke.de/beitrag/viel-mehr-studierende-mit-psychischen-erkrankungen)  
200 [mehr-studierende-mit-psychischen-erkrankungen](https://www.studierendenwerke.de/beitrag/viel-mehr-studierende-mit-psychischen-erkrankungen).
- 201 [11] Steinkühler, J. et al. (2021). Die Studierendenbefragung in Deutschland:  
202 best3. Berlin 2023: Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung.  
203 S.24. Verfügbar unter:  
204 [https://www.studierendenwerke.de/fileadmin/user\\_upload/Publikationen/beeintraech-](https://www.studierendenwerke.de/fileadmin/user_upload/Publikationen/beeintraechtigt_studieren_2021.pdf)  
205 [tigt\\_studieren\\_2021.pdf](https://www.studierendenwerke.de/fileadmin/user_upload/Publikationen/beeintraechtigt_studieren_2021.pdf).
- 206 [12] Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (2018), Studie:  
207 Jeder vierte Studierende leidet unter starkem Stress - besonders Sprach- und  
208 Kulturwissenschaftler sind psychisch belastet. Verfügbar unter:  
209 [https://www.dzhw.eu/services/material/pressemitteilungen/PM\\_Gesundheit\\_Studien-](https://www.dzhw.eu/services/material/pressemitteilungen/PM_Gesundheit_Studien-der.pdf)  
210 [der.pdf](https://www.dzhw.eu/services/material/pressemitteilungen/PM_Gesundheit_Studien-der.pdf).
- 211 [13] Flachsenberg, H., siehe Fn.1.
- 212 [14] Freie Universität Berlin, siehe Fn. 1.

- 213 [\[15\]](#) Misirlis, N. Zwaan, M. Weber, D. (2020). International students'  
214 loneliness, depression and stress levels in COVID-19 crisis. The role of social  
215 media and the host university. Cornell University. Verfügbar unter:  
216 <https://arxiv.org/abs/2005.12806>.
- 217 [\[16\]](#) Thukral, S. Sangwan, S. Chatterjee, A. Dey, L. (2020). Identifying  
218 pandemic-related stress factors from social-media posts -- effects on students  
219 and young-adults. Cornell University Verfügbar unter:  
220 <https://arxiv.org/abs/2012.00333>.
- 221 [\[17\]](#) Hans Böckler Stiftung. (2022). Auf einen Blick. Wohnungsnot in Großstädten  
222 (Pressemeldung, aktualisiert am 14.12.2022). Düsseldorf. Verfügbar unter:  
223 <https://www.boeckler.de/de/auf-einen-blick-17945-20782.htm>.

## H2 Psychische Gesundheit in den Lehrplänen verankern – Aufklärung über Depressionen und psychische Erkrankungen stärken

Gremium: RCDS-Bundesvorstand & BFA Internationales

Beschlussdatum: 26.04.2025

### Antragstext

1 Die Gruppenvorsitzendenkonferenz möge beschließen:

2 Der Ring Christlich-Demokratischer Studenten (RCDS) fordert:

- 3 1. Die Integration von Inhalten über Depressionen und andere psychische  
4 Erkrankungen in die Studienverlaufspläne Hochschulen, insbesondere in den  
5 Bereichen Psychologie, Sozialwissenschaften und Gesundheitswissenschaften.  
6 Dies soll in Zusammenarbeit mit Fachinstitutionen wie der Stiftung  
7 Deutsche Depressionshilfe sowie der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie  
8 und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN) erfolgen, um  
9 wissenschaftlich fundierte und praxisnahe Inhalte zu gewährleisten.
- 10 2. Eine breitere Sensibilisierung und Aufklärung über die Auswirkungen von  
11 Depressionen auf das Leben der Betroffenen und die Gesellschaft als  
12 Ganzes. Dazu gehört auch eine verstärkte Einbindung in bestehende  
13 Präventions- und Aufklärungsprogramme der Länder sowie eine Zusammenarbeit  
14 mit den Kultusministerien zur Umsetzung entsprechender  
15 Lehrplananpassungen.

16 Der Ring Christlich-Demokratischer Studenten schlägt folgende Möglichkeiten zur  
17 Umsetzung vor:

- 18 • Einführung spezifischer Unterrichtsmodule über psychische Erkrankungen,  
19 insbesondere Depressionen, in relevanten Fächern.
- 20 • Zusammenarbeit mit Fachinstitutionen wie der Stiftung Deutsche  
21 Depressionshilfe, um fundiertes und praxisnahes Wissen zu vermitteln.
- 22 • Entwicklung präventiver Aufklärungsmaßnahmen, um das gesellschaftliche  
23 Bewusstsein für psychische Gesundheit zu stärken und bestehende Tabus zu  
24 brechen.
- 25 • Schulung von Lehrkräften und Hochschuldozenten, um sie für die Erkennung  
26 psychischer Erkrankungen zu sensibilisieren und ihnen  
27 Handlungsmöglichkeiten an die Hand zu geben.

## Begründung

28 Begründung:

29 Psychische Erkrankungen, allen voran Depressionen, gehören zu den häufigsten  
30 Volkskrankheiten unserer Zeit. Laut der Stiftung Deutsche Depressionshilfe  
31 leiden in Deutschland rund 5,3 Millionen Menschen an einer Depression – eine  
32 Zahl, die die Notwendigkeit einer verstärkten Aufklärung und Prävention  
33 unterstreicht.[1] Trotz dieser alarmierenden Entwicklung bleibt das Thema  
34 psychische Gesundheit im Bildungssystem weiterhin unterrepräsentiert. Eine  
35 fundierte Wissensvermittlung über Ursachen, Symptome und  
36 Behandlungsmöglichkeiten psychischer Erkrankungen kann nicht nur Vorurteile  
37 abbauen, sondern das Hilfesuchverhalten insbesondere junger Menschen verbessern.  
38 So belegt eine Studie des Robert Koch-Instituts (RKI), dass frühzeitige  
39 Aufklärung maßgeblich dazu beiträgt, dass Betroffene schneller professionelle  
40 Hilfe in Anspruch nehmen.[2]

41 Internationale Beispiele verdeutlichen die Wirksamkeit solcher Maßnahmen: In  
42 Großbritannien wurde mit dem Mental Health in Education Action Plan ein  
43 verpflichtender Lehrplan zur psychischen Gesundheit etabliert, der zu einer  
44 nachweislich besseren Wahrnehmung und einem sensibleren Umgang mit psychischen  
45 Erkrankungen geführt hat.[3] Auch in Deutschland gibt es bereits Ansätze, etwa  
46 durch das Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB) Bayern,  
47 das Lehrkräften Unterrichtsmaterialien zu Depressionen und Angstzuständen  
48 bereitstellt. Dennoch fehlt bislang eine flächendeckende und systematische  
49 Verankerung im Bildungswesen.[4]

50 Die Vernachlässigung psychischer Gesundheit in der schulischen und akademischen  
51 Bildung kann gravierende Folgen haben: Neben sinkenden schulischen und  
52 universitären Leistungen steigt das Risiko für soziale Isolation und  
53 schwerwiegendere Krankheitsverläufe. Besonders besorgniserregend ist, dass laut  
54 der Weltgesundheitsorganisation (WHO) Suizide die zweithäufigste Todesursache  
55 unter jungen Menschen zwischen 15 und 29 Jahren darstellen.[5]

56 Die Berücksichtigung psychischer Gesundheit in den Lehrplänen ist eine  
57 Investition in die Zukunft junger Menschen und damit auch in die  
58 Leistungsfähigkeit unserer Gesellschaft. Durch gezielte Aufklärung und  
59 Sensibilisierung können wir nicht nur das Stigma psychischer Erkrankungen  
60 abbauen, sondern auch eine Kultur der Offenheit und Solidarität fördern. Der  
61 RCDS setzt sich daher für eine umfassende Verankerung dieser Thematik im  
62 Bildungssystem ein.

63 [1] Häufigkeit Depression - Stiftung Deutsche Depressionshilfe. (n.d.).  
64 [https://www.deutsche-depressionshilfe.de/depression-infos-und-hilfe/was-ist-](https://www.deutsche-depressionshilfe.de/depression-infos-und-hilfe/was-ist-eine-depression/haeufigkeit)  
65 [eine-depression/haeufigkeit](https://www.deutsche-depressionshilfe.de/depression-infos-und-hilfe/was-ist-eine-depression/haeufigkeit) .  
66 DGPPN. (2024). Basisdaten zu psychischen Erkrankungen in Deutschland. In  
67 Basisdaten [Report]. ;  
68 [https://www.dgppn.de/\\_Resources/Persistent/3067cbcf50e837c89e2e9307cecea8cc901f6-](https://www.dgppn.de/_Resources/Persistent/3067cbcf50e837c89e2e9307cecea8cc901f6-da8/DGPPN_Factsheet_Kennzahlen.pdf)  
69 [da8/DGPPN\\_Factsheet\\_Kennzahlen.pdf](https://www.dgppn.de/_Resources/Persistent/3067cbcf50e837c89e2e9307cecea8cc901f6-da8/DGPPN_Factsheet_Kennzahlen.pdf) .

70 [2] Robert Koch-Institut. (2025, March 18). Depression. RKI2024.  
71 [https://www.rki.de/DE/Themen/Nichtuebertragbare-Krankheiten/Psychische-](https://www.rki.de/DE/Themen/Nichtuebertragbare-Krankheiten/Psychische-Gesundheit/Depression/depression-node.html)  
72 [Gesundheit/Depression/depression-node.html](https://www.rki.de/DE/Themen/Nichtuebertragbare-Krankheiten/Psychische-Gesundheit/Depression/depression-node.html) .

- 73 [3] Achtsamkeit an britischen Schulen. (2022, January 19). @GI\_Weltweit.  
74 <https://www.goethe.de/ins/gb/de/spr/mag/achtsamkeit-britischen-schule.html> .  
75 Department for Education. (2018, November 12). Mental health and behaviour in  
76 schools. GOV.UK. [https://www.gov.uk/government/publications/mental-health-and-](https://www.gov.uk/government/publications/mental-health-and-behaviour-in-schools--2)  
77 [behaviour-in-schools--2](https://www.gov.uk/government/publications/mental-health-and-behaviour-in-schools--2) .
- 78 [4] Informationen für Lehrkräfte und Unterrichtsmaterialien zu den Themen  
79 „Depressionen und Angstzustände“ | Prävention | Pädagogische Grundsatzthemen |  
80 Grundsatzthemen | Willkommen am ISB – dem Staatsinstitut für Schulqualität und  
81 Bildungsforschung. (n.d.). ISB.  
82 [https://www.isb.bayern.de/grundsatzthemen/paedagogische-](https://www.isb.bayern.de/grundsatzthemen/paedagogische-grundsatzthemen/praevention/depression)  
83 [grundsatzthemen/praevention/depression](https://www.isb.bayern.de/grundsatzthemen/paedagogische-grundsatzthemen/praevention/depression) .
- 84 [5] Mental Health, Brain Health and Substance Use (MSD). (2021, June 16).  
85 Suicide worldwide in 2019. <https://www.who.int/publications/i/item/9789240026643>  
86 .

### H3 Erfolgreiches BAföG braucht frühzeitige Aufklärung!

Gremium: RCDS-Bundesvorstand & Politischer Beirat  
Beschlussdatum: 26.04.2025  
Status: Zurückgezogen

## Antragstext

- 1 Die Gruppenvorsitzendenkonferenz möge beschließen:  
2 Der Ring Christlich-Demokratischer Studenten (RCDS) fordert das Deutsche  
3 Studentenwerk auf, vorhandene Beratungsangebote zum BAföG in der Oberstufe an  
4 Schulen auszubauen und falls nicht vorhanden, neue zu schaffen. Zudem fordert  
5 der RCDS die Bundesregierung auf, die hierfür nötigen finanziellen Mittel zur  
6 Verfügung zu stellen.

## Begründung

- 7 Begründung:  
8 Mangelndes Wissen über das BAföG und die Angst vor Verschuldung halten viele  
9 Studierende davon ab, einen BAföG-Antrag zu stellen. Insbesondere in finanziell  
10 schlechten gestellten Familien oder in Haushalten ohne akademischen Hintergrund  
11 führt dies zu einer geringeren Bereitschaft, die ihnen zustehende Unterstützung  
12 zu beantragen. Eine Studie des Bayerischen Rundfunks zeigt, dass viele  
13 Studierende aufgrund des schlechten Rufs des BAföG und der Angst vor Schulden  
14 auf eine Antragstellung verzichten.[\[1\]](#)  
15 Durch gezielte Beratungen während der Schulzeit kann umfassend über das BAföG  
16 informiert und Vorurteilen entgegengewirkt werden. Solche Beratungen können die  
17 Hemmschwelle zur Antragstellung reduzieren, indem sie erstens das Vorurteil der  
18 "Schuldenfalle" transparent adressieren, zweitens durch Erklärungen und  
19 Hilfestellungen die umfangreiche Antragsstellung erleichtern und drittens zur  
20 frühzeitigen Antragsstellung ermutigen, idealerweise zum Zeitpunkt der  
21 Immatrikulation. Dies erhöht die Wahrscheinlichkeit einer rechtzeitigen  
22 Antragsbearbeitung und Auszahlung zu Studienbeginn. Ziel ist es, den BAföG-  
23 Antrag als Erfolg und nicht als bürokratische Last wahrzunehmen.  
24 Eine Studie des Deutschen Studentenwerks zeigt, dass die Zahl der BAföG-  
25 Empfänger trotz steigender Studierendenzahlen kontinuierlich gesunken ist, was  
26 auf mangelnde Aufklärung und Informationsdefizite hindeutet. Frühzeitige und  
27 umfassende Beratung kann dazu beitragen, diese Entwicklung umzukehren und mehr  
28 Studierenden den Zugang zu finanzieller Unterstützung zu ermöglichen.[\[2\]](#)  
29 Ein weiterer Aspekt, der Studierende von der Beantragung des BAföG abhält, ist  
30 die Komplexität des Antragsverfahrens. Laut einem Bericht des Tagesspiegels  
31 schafft es nur ein Prozent der Studierenden, einen vollständigen Antrag auf  
32 Anrieb einzureichen. Diese bürokratischen Hürden führen dazu, dass viele  
33 Anspruchsberechtigte auf die ihnen zustehende Förderung verzichten.[\[3\]](#)  
34 [\[1\]](#) vgl. Philip Artelt, veröffentlicht am 30. Januar 2024, aktualisiert am 02.  
35 Februar 2024, BAföG: Warum viele Studierende es gar nicht abrufen. BR.

36 [https://www.br.de/nachrichten/wissen/warum-viele-studierende-kein-bafog-](https://www.br.de/nachrichten/wissen/warum-viele-studierende-kein-bafog-beantragen-die-gruende)  
37 [beantragen-die-gruende](https://www.br.de/nachrichten/wissen/warum-viele-studierende-kein-bafog-beantragen-die-gruende), 23. März 2025 um 18:02 Uhr

38 [2] vgl. Peter Piekarz, veröffentlicht am 06. Juni 2024, Neue BAföG-Studie – 36  
39 Prozent der Studenten sind arm. [https://www.bafog-aktuell.de/neue-studie-36-](https://www.bafog-aktuell.de/neue-studie-36-prozent-der-studenten-sind-arm/)  
40 [prozent-der-studenten-sind-arm/](https://www.bafog-aktuell.de/neue-studie-36-prozent-der-studenten-sind-arm/), 28. März 18:55 Uhr

41 [3] vgl. Tilmann Warnecke, veröffentlicht am 18.03.2010, Studium: Bafög zu  
42 beantragen ist kompliziert. [https://www.tagespiegel.de/meinung/bafog-zu-](https://www.tagespiegel.de/meinung/bafog-zu-beantragen-ist-kompliziert-6765715.html)  
43 [beantragen-ist-kompliziert-6765715.html](https://www.tagespiegel.de/meinung/bafog-zu-beantragen-ist-kompliziert-6765715.html), 28. März 19:15 Uhr

## H4 Für einen Wandel im BAföG-System: Zentralisierung, Standardisierung und Digitalisierung

Gremium: RCDS LV & Nordrhein-Westfalen

Beschlussdatum: 26.04.2025

### Antragstext

1 Die Gruppenvorsitzendenkonferenz möge beschließen:

2 Der Ring Christlich-Demokratischer Studenten (RCDS) fordert die Bundesregierung,  
3 insbesondere das für Bildung zuständige Ministerium, sowie den Deutschen  
4 Bundestag dazu auf, eine grundlegende Neuorganisation der Bearbeitung und  
5 Auszahlung der Leistungen des Bundesausbildungsförderungsgesetzes (BAföG) durch  
6 eine Verlagerung der Zuständigkeit von den dezentralen Studierendenwerken hin  
7 zur Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) auf den Weg zu bringen. Weiterhin  
8 fordert er die Umsetzung darüberhinausgehender Schritte zur Standardisierung,  
9 Digitalisierung und Automatisierung des BAföG-Antrags- und  
10 Bearbeitungsverfahrens.

### Begründung

11 Begründung:

12 Die derzeit fragmentierte Bearbeitungsstruktur durch lokale Studentenwerke führt  
13 zu inkonsistenten Entscheidungsprozessen und signifikanten Diskrepanzen  
14 hinsichtlich Bearbeitungszeiten und -verfahren. Eine Überführung der  
15 Zuständigkeit an die KfW würde eine homogene, bundesweit standardisierte  
16 Verfahrensweise gewährleisten. Die damit verbundene Einführung zentraler  
17 Bearbeitungsrichtlinien würde nicht nur die Vergleichbarkeit von  
18 Antragsentscheidungen verbessern, sondern auch die Verlässlichkeit der  
19 Fördervergabe erhöhen. Darüber hinaus könnte durch eine zentrale Datenverwaltung  
20 die Transparenz über Bewilligungsquoten, Bearbeitungsdauern und  
21 Rückzahlungsmodalitäten optimiert werden, was zu einer besseren  
22 Nachvollziehbarkeit für Antragsteller beiträgt.

23 Die KfW verfügt über eine fortschrittliche digitale Infrastruktur im Bereich der  
24 Kreditvergabe und -verwaltung. Diese Expertise kann genutzt werden, um endlich  
25 ein vollständig digitalisiertes BAföG-Antragsverfahren zu implementieren. Die  
26 Einführung einer automatisierten Antragsprüfung mittels KI-gestützter Systeme  
27 könnte Fehlerquellen minimieren und redundante manuelle Prüfungsschritte  
28 eliminieren. Eine Weiterentwicklung des Portals Bafög digital zu einer zentralen  
29 digitalen Anlaufstelle mit einer Echtzeitstatusabfrage würde für eine höhere  
30 Nachvollziehbarkeit und Benutzerfreundlichkeit sorgen, wodurch Rückfragen  
31 reduziert und die Kommunikation zwischen Studenten und Sachbearbeitung erheblich  
32 effizienter gestaltet werden könnten. Eine Umsetzung dessen in eine mobile App  
33 für Antragsstellung, Statusverfolgung und Dokumentenupload könnte zusätzlich die  
34 Nutzungsfreundlichkeit und Zugänglichkeit verbessern.

35 Die Vielzahl der Studentenwerke verursacht redundante Verwaltungskosten. Die  
36 Bündelung der Bearbeitungskapazitäten bei der KfW würde Skaleneffekte  
37 realisieren und somit die Verwaltungsausgaben signifikant senken – zugleich aber  
38 die Effizienz steigern. Denn die Implementierung digitaler Schnittstellen  
39 zwischen KfW, Finanzämtern und Hochschulen könnte den Datenabgleich

40 automatisieren und die Notwendigkeit manueller Nachprüfungen erheblich  
41 reduzieren. Durch eine optimierte, datenbankgestützte Verwaltung der Anträge  
42 könnten potenzielle Doppel- oder Fehlförderungen frühzeitig erkannt und  
43 vermieden werden.

44 Die Übertragung der BAföG-Verwaltung an die KfW würde eine einheitliche  
45 Betreuung der Antragstellenden über den gesamten Förderzyklus hinweg  
46 ermöglichen, wodurch Inkonsistenzen zwischen Antragsbewilligung und  
47 Darlehensrückzahlung beseitigt würden. Durch die Bündelung der Zuständigkeiten  
48 könnten ebenfalls anpassungsfähige Rückzahlungsmodelle implementiert werden, die  
49 stärker auf individuelle finanzielle Entwicklungen eingehen und  
50 sozialverträglich gestaltet werden. Digitale Tools zur Simulation von  
51 Rückzahlungsverläufen und individuellen Finanzierungsoptionen könnten Studenten  
52 bei der langfristigen finanziellen Planung unterstützen und Transparenz in Bezug  
53 auf die zukünftige Belastung schaffen.

54 Eine zentralisierte BAföG-Verwaltung würde es ermöglichen, spezialisierte  
55 Beratungsstrukturen aufzubauen, die sich sowohl mit der Antragsstellung als auch  
56 mit der Rückzahlung von BAföG-Förderungen befassen. Der Einsatz digitaler  
57 Beratungsangebote wie Live-Chats, automatisierter FAQ-Systeme und  
58 personalisierter Online-Beratungsplattformen kann darüber hinaus die  
59 Verfügbarkeit und Qualität der Betreuung verbessern. Insbesondere könnte ein  
60 konsistentes Beratungskonzept entwickelt werden, das Studenten nicht nur über  
61 ihre Fördermöglichkeiten informiert, sondern auch gezielt hinsichtlich  
62 nachhaltiger Finanzplanung und Schuldenmanagement begleitet.

## H5 Studentisches Ehrenamt fördern

Gremium: RCDS LV Baden-Württemberg

Beschlussdatum: 26.04.2025

### Antragstext

1 Die Gruppenvorsitzendenkonferenz möge beschließen:

2 Der Ring Christlich Demokratischer Studenten (RCDS) fordert:

- 3 1. Studentisches Ehrenamt soll verstärkt gefördert werden.
- 4 2. Ein Ehrenamt, während des Studiums soll in die Gründe für die Förderung  
5 über die Förderungshöchstdauer hinaus in §15 Abs. 3 BAföG aufgenommen  
6 werden.
- 7 3. Die Kultusministerkonferenz soll darauf hinwirken, dass studentische  
8 Ehrenämter stärker bei der Berechnung der Prüfungsfristen berücksichtigt  
9 werden. Einerseits sollen Ehrenämter grundsätzlich bei der Berechnung der  
10 Prüfungsfristen als Freisemester berücksichtigungsfähig sein. Andererseits  
11 soll dies in größerem Umfang als derzeit möglich sein, sodass nicht nur  
12 abschließend aufgezählte Einzelehrenämter berücksichtigungsfähig sind,  
13 sondern die Berücksichtigungsfähigkeit auf Antrag festgestellt wird.

### Begründung

14 Begründung:

15 Unsere Gesellschaft lebt von ehrenamtlichem Engagement in Vereinen, besonders  
16 aber auch bei der freiwilligen Feuerwehr und im Rettungsdienst.<sup>[1]</sup> Während dem  
17 Studium kann ein Ehrenamt sowohl für die späteren Jobchancen hilfreich sein als  
18 auch einen Ausgleich zum Studienalltag schaffen und der Gesellschaft etwas  
19 zurückgeben. Darüber hinaus kann sich "Freiwilligenarbeit positiv auf die  
20 kognitive Funktion der Freiwilligen"<sup>[2]</sup> auswirken.

21 Bei der Entscheidung, sich ehrenamtlich zu engagieren, sollten die finanziellen  
22 Mittel einer Person keine Rolle spielen, insbesondere muss dies auch für  
23 Studenten gelten. Besonders für Studenten aus einkommensschwachen Haushalten  
24 fällt es daher schwer, sich für das ehrenamtliche Engagement und den damit  
25 verbundenen Zeitaufwand zu entscheiden. Durch die Möglichkeit, die  
26 Förderhöchstdauer des BAföG zu verlängern, wäre eine gewisse Sicherheit gegeben.

27 Zudem sollte auch das Einhalten der Regelstudienzeit nicht durch ehrenamtliches  
28 Engagement, welches zum Teil zeitaufwändig sein kann, gefährdet werden.

29 Das Engagement in den gesetzlichen vorgesehenen Gremien der Hochschulen, sowie  
30 in Gemeinderat, Bezirksbeirat und Ortschaftsrat wird beispielsweise im LHG  
31 Baden-Württemberg berücksichtigt<sup>[3]</sup>, darüberhinausgehendes gesellschaftliches  
32 Engagement findet jedoch keine Anwendung. Aufgrund der Relevanz des Ehrenamtes  
33 sollte auch Engagement außerhalb gewählter Gremien berücksichtigt werden.

34 <sup>[1]</sup>[https://www.bmi.bund.de/DE/themen/heimat-integration/buergerschaftliches-  
35 engagement/bedeutung-engagement/engagement-node.html](https://www.bmi.bund.de/DE/themen/heimat-integration/buergerschaftliches-engagement/bedeutung-engagement/engagement-node.html)

- 36 [\[2\]https://www.dovepress.com/does-voluntary-work-contribute-to-cognitive-](https://www.dovepress.com/does-voluntary-work-contribute-to-cognitive-performance--an-internatio-peer-reviewed-fulltext-article-JMDH)  
37 [performance--an-internatio-peer-reviewed-fulltext-article-JMDH](https://www.dovepress.com/does-voluntary-work-contribute-to-cognitive-performance--an-internatio-peer-reviewed-fulltext-article-JMDH)
- 38 [\[3\]](#) § 32 Abs. 6 Landeshochschulgesetz Baden-Württemberg

## H6 Mehr Raum für Interdisziplinarität im Studium – Zusatzstudienqualifikationen fördern

Gremium: RCDS-Bundesvorstand & Politischer Beirat

Beschlussdatum: 26.04.2025

### Antragstext

1 Die Gruppenvorsitzendenkonferenz möge beschließen:

2 Der Ring Christlich-Demokratischer Studenten (RCDS) fordert die  
3 Hochschulministerkonferenz (HMK) und das BMBF auf, für Studenten, die während  
4 ihres Hauptstudiums eine freiwillige fachfremde oder interdisziplinäre  
5 Zusatzstudienqualifikation (häufig als Zusatzstudium oder Zertifikatsstudium  
6 bezeichnet) im Umfang von 15 bis 30 ECTS absolvieren, ein einmaliges  
7 Freisemester anzuerkennen. Als Zusatzstudienqualifikationen gelten fakultative  
8 Lehrangebote außerhalb des Curriculums, insbesondere thematisch fokussierte  
9 Zertifikatsprogramme sowie Studium-Generale/Fundamentale-Formate, jeweils mit  
10 eigenständigem Leistungsnachweis. Diese Regelung soll sicherstellen, dass  
11 Studenten auch während des Freisemesters weiterhin BAföG-Leistungen oder  
12 vergleichbare Förderungen beziehen können.

13 Die freiwillige Erweiterung des Studienprofils durch interdisziplinäre  
14 Zusatzangebote stärkt Persönlichkeitsentwicklung, Innovationsfähigkeit und  
15 Beschäftigungsfähigkeit. Wer über das eigene Fach hinaus Verantwortung für die  
16 eigene Bildung übernimmt, verdient Anerkennung. Eine gezielte Anpassung von  
17 Regelstudienzeit und Förderprogrammen fördert Chancengerechtigkeit, würdigt  
18 dieses Engagement und stärkt die Interdisziplinarität an deutschen Hochschulen.  
19 Gleichzeitig muss die freie Zugänglichkeit zu fakultativen Bildungsangeboten  
20 weiterhin uneingeschränkt bestehen bleiben.

21 Die Beschlusslage des RCDS zu Zweitstudiengebühren und zur Begrenzung des BAföG  
22 auf das Erst- und konsekutive Zweitstudium bleibt ausdrücklich unberührt.

### Begründung

23 Ausgangslage

24 Mit der Bologna-Reform wurden zwar neue, international vergleichbare und  
25 arbeitsmarktorientierte Studiengänge geschaffen, doch ging dabei ein Teil der  
26 umfassenden akademischen Bildung verloren<sup>[1]</sup>. Interdisziplinäres Denken gerät in  
27 den Hintergrund, da Veranstaltungen außerhalb des eigenen Fachbereichs kaum noch  
28 in die Regelstudienzeit passen. Der RCDS hat sich daher auf der BDV 2018  
29 entschieden, für ein zusätzliches Studium Generale einzutreten und dieses  
30 unabhängig von lokaler Institutionalisierung zu fördern<sup>[2]</sup>.

31 In den letzten Jahren sind bundesweit zahlreiche Zertifikats- und  
32 Zusatzstudienangebote  
33 entstanden (z. B. in Nachhaltigkeit, Digitalisierung, Unternehmertum oder als  
34 Studium Generale fachübergreifend)<sup>[3]</sup>. Sie erweitern das Fachstudium sinnvoll  
35 bei individuellem Bedarf, sind jedoch nicht in die Regelstudienzeit integriert.  
36 Wer solche Zusatzqualifikationen erwerben möchte, riskiert daher den Verlust  
37 finanzieller Förderung, wenn sich das Studium dadurch verlängert.

38 Gesellschaftlicher Mehrwert

39 Interdisziplinäre Studienangebote stärken nicht nur den Fachhorizont, sondern  
40 vor allem die humanistische Bildung. Sie schärfen das Bewusstsein für ethische,  
41 kulturelle und philosophische Fragen oder ein physikalisches oder technisches  
42 Verständnis und fördern so ein reflektiertes, verantwortungsbewusstes Handeln.

43 In einer Zeit, in der gesellschaftliche Spannungen und technologische Umbrüche  
44 zunehmen, ist die Fähigkeit, Probleme ganzheitlich zu betrachten und über den  
45 eigenen Fachbereich hinaus zu denken, unverzichtbar. Gerade dafür kann ein  
46 Studium Generale oder themenspezifische Zusatzstudienangebote  
47 den nötigen Rahmen liefern, indem es Studierende dazu ermutigt,  
48 gesellschaftliche Herausforderungen kritisch zu hinterfragen und differenzierte  
49 Lösungsansätze zu entwickeln.

50 Wirtschaftlicher Mehrwert

51 Die moderne Arbeitswelt erfordert weit mehr als reines Fachwissen. Unternehmen  
52 suchen nach Absolventen, die interdisziplinär denken und schnell auf neue  
53 Entwicklungen reagieren können<sup>[4]</sup>. Wer während des Studiums gezielt über den  
54 Tellerrand schaut, erwirbt Schlüsselkompetenzen wie kreatives Problemlösen,  
55 vernetztes Denken und Teamfähigkeit.

56 Mit einem zusätzlichen Zertifikat durch ein Zusatzstudienangebot in einem  
57 zukunftsrelevanten Bereich – etwa Digitalisierung, Nachhaltigkeit oder  
58 Unternehmertum – können Absolventen zeigen, dass sie Eigeninitiative beweisen  
59 und Verantwortung für ihre Weiterbildung übernehmen.

60 Dies stärkt nicht nur ihre persönlichen Karrierechancen, sondern trägt auch zur  
61 Innovationsfähigkeit und Wettbewerbsstärke des Wirtschaftsstandorts Deutschland  
62 bei.

63 [1] Vgl. <https://www.bpb.de/themen/bildung/dossier-bildung/204075/bologna-die-ungeliebte-reform-und-ihre-folgen> (Stand: 31.03.2025)

65 [2] Vgl. <http://rcds.de/ueber-uns/beschluesse/> (Stand: 31.03.2025)

66 [3] Vgl. exemplarisch: Universität Münster: [https://www.uni-](https://www.uni-muenster.de/Philologie/studieren/zusatzangebote/index.html)  
67 [muenster.de/Philologie/studieren/zusatzangebote/index.html](https://www.uni-muenster.de/Philologie/studieren/zusatzangebote/index.html) (Stand: 31.03.2025);

68 Universität Tübingen: [https://uni-](https://uni-tuebingen.de/studium/studienangebot/ueberfachliche-kompetenzen/zertifikate/)  
69 [tuebingen.de/studium/studienangebot/ueberfachliche-kompetenzen/zertifikate/](https://uni-tuebingen.de/studium/studienangebot/ueberfachliche-kompetenzen/zertifikate/)

70 (Stand: 31.03.2025); Universität Bayreuth: [https://www.uni-](https://www.uni-bayreuth.de/zusatzstudium)

71 [bayreuth.de/zusatzstudium](https://www.uni-bayreuth.de/zusatzstudium) (Stand: 31.03.2025)

72 [4] Vgl. <https://www.weforum.org/publications/the-future-of-jobs-report-2023/>  
73 (Stand: 31.03.2025)

## H7 Bessere Förderung bilingualer Studiengänge in Europa und europäischer Auslandsaufenthalte

Gremium: RCDS-Bundesvorstand & BFA Internationales

Beschlussdatum: 26.04.2025

### Antragstext

1 Die Gruppenvorsitzendenkonferenz möge beschließen:

2 Der Ring Christlich-Demokratischer Studenten (RCDS) fordert das  
3 Bundesministerium für Bildung und Forschung und die Studienstiftung des  
4 Deutschen Volkes auf, die Beziehungen und gemeinsame Projekte mit unseren  
5 Europäischen Partnern, insbesondere Frankreich und Polen zu intensivieren.

6 Konkret sollen bilinguale Studiengänge stärker vom Bund gefördert werden und  
7 Stipendien, wie z.B. „Metropolen in Mittel-, Südosteuropa- und Osteuropa[1]“ der  
8 Studienstiftung und Programme wie das „Dioscuri-Programm[2]“ der Max-Planck-  
9 Gesellschaft ausgebaut und wo - wie u.a. bei Frankreich und den Benelux-Staaten  
10 noch nicht vorhanden – eingeführt werden.

11 Weiter soll die „European Universities Initiative[3]“ finanziell weiter ausgebaut  
12 und auch speziell duale Studiengänge in den Blick genommen werden, um allen  
13 Studierenden die Möglichkeit zu geben, sich stärker europäisch zu vernetzen.

14 [1] Metropolen in Mittel-, Südosteuropa- und Osteuropa | Studienstiftung des  
15 deutschen Volkes. (n.d.). Studienstiftung Des Deutschen Volkes.  
16 [https://www.studienstiftung.de/stipendienprogramme/metropolen-in-mittel-  
17 suedosteuropa-und-osteuropa](https://www.studienstiftung.de/stipendienprogramme/metropolen-in-mittel-suedosteuropa-und-osteuropa) .

18 [2] Dioscuri-Programm. (n.d.). [https://www.mpg.de/internationales/dioscuri-  
19 programm](https://www.mpg.de/internationales/dioscuri-programm) .

20 [3] European Universities initiative: report highlights success, outcomes and  
21 transformational potential. (2025, January 24). European Education Area.  
22 [https://education.ec.europa.eu/news/european-universities-initiative-final-  
23 report-published](https://education.ec.europa.eu/news/european-universities-initiative-final-report-published) .

### Begründung

24 In den vergangenen Jahren ist Forschung zunehmend internationaler geworden. Dies  
25 ist sowohl für den Zusammenhalt zwischen den Studierenden verschiedener Länder  
26 als auch für die Forschung von entscheidender Bedeutung. Gerade unsere besten  
27 Nachwuchswissenschaftler, die zum Beispiel von der Studienstiftung gefördert  
28 werden, werden im Studium oftmals entscheidend durch Auslandsaufenthalte  
29 geprägt.

30 In der Vergangenheit war dies oft transatlantisch angelegt. Allein die  
31 Studienstiftung fördert mit dem „McCloy-Stipendienprogramm[1]“ und dem „ERP-  
32 Stipendienprogramm[2]“ Studium bzw. Promotion an US-Eliteeinrichtung. Gleichzeitig  
33 gibt es zwar mit dem „Metropolen in Mittel-, Südosteuropa- und Osteuropa-  
34 Stipendium“ durchaus Alternativen, jedoch nicht für ganz Europa und nur für  
35 einen einjährigen Auslandsaufenthalts[3].

36 Jedoch ist es in der aktuellen Weltlage unerlässlich, dass wissenschaftliches  
37 Spitzenpersonal für Europa gewonnen wird und Interesse geweckt wird, hier zu  
38 bleiben. Um sich dementsprechend direkt in Richtung Europa zu orientieren, ist  
39 ein für alle Studierenden offenes Stipendium für Masterstudiengänge und  
40 Promotionen an Europäischen Universitäten unerlässlich, damit teuer ausgebildete  
41 Fachkräfte nicht ins Ausland abwandern, sondern hier in Europa bleiben. Dies  
42 fördert die Wissenschaft hier in Europa, der Zugang zu besserer Forschung stärkt  
43 die europäische Wirtschaft und exzellente Forscher bieten dann in Zukunft für  
44 die nächste Generation von Studierenden spannende Vorlesungen an den  
45 Universitäten an, was uns dann wiederum auch für internationale Studierende und  
46 Forscher sowie internationale Unternehmen attraktiver macht.

47 Für den gleichen Zweck ist es ebenso entscheidend, auch Europäische Forschung  
48 massiv zu stärken, um in den heutigen Zeiten des massiven wissenschaftlichen  
49 Wettbewerbs gemeinsam als Europa Schritt zu halten und gemeinsame Strukturen zu  
50 etablieren. Das „Dioscuri-Programm“ der Max-Planck-Gesellschaft, dessen  
51 erklärter Zweck es ist, „international konkurrenzfähige Forschungsgruppen in  
52 Mittel- und Osteuropa ein[zurichten][\[4\]](#)“, leistet dazu einen entscheidenden  
53 Beitrag. Um mehr der global gefragtesten Forscherinnen und Forscher in Europa zu  
54 halten und hier Forschung auf dem Niveau internationaler Innovation weiter und  
55 stärker zu betreiben, ist eine Ausweitung der finanziellen Mittel zwingend  
56 erforderlich.

57 Hier bietet es sich in der aktuellen Weltlage stark an, mit den Staaten des  
58 Weimarer Dreiecks zu beginnen. Frankreich und Polen sind aktuell bereits unsere  
59 wichtigsten europäischen Partner in Forschung und Entwicklung, gerade Präsident  
60 Macron ist in der Vergangenheit oft als Vorreiter aufgetreten, sei es beim  
61 Aachener Vertrag 2019[\[5\]](#) oder bei seiner Initiative 2017, Europäische  
62 Universitäten zu gründen[\[6\]](#). Hier kann entsprechend schnell und bürokratiearm  
63 angesetzt werden, um gemeinsame Angebote wie die „PIONEER-Alliance[\[7\]](#)“  
64 flächendeckend auszubauen. Da im Aachener Vertrag aber auch speziell die  
65 Wichtigkeit dualer Studiengänge betont werden, ist auch hier eine stärkere  
66 Förderung geboten.

67 Insgesamt hat die Europäische Union hier insbesondere mit der „European  
68 Universities Alliance[\[8\]](#)“ schon viel erreicht. Etwa die Hälfte der Studierenden  
69 in Europa sind schon Teil einer Europäischen Hochschulallianz. Aber die heutige  
70 Weltlage macht es zwingend erforderlich, dass diese Zahl sich schnell in  
71 Richtung 100 Prozent bewegt, sei es, um Joint Degrees weiter zu etablieren als  
72 auch für Studierende den Einstieg im Europäischen Arbeitsmarkt in den EU-  
73 Mitgliedsländern weiter zu vereinfachen.

74 Darüber hinaus ist es entscheidend, einen Beitrag zu unserer  
75 Sicherheitsarchitektur bzw. strategischer Autonomie zu leisten und um in Zeiten  
76 des demografischen Wandels diesem weiter entgegenzuwirken.

77 Zudem ist es in Zeiten, in denen die Europäische Kooperation immer stärker,  
78 sowohl von außen wie von innen, unter Druck steht, Zusammenhalt durch Bildung zu  
79 fördern. Bilinguale Studiengänge mit mehreren Abschlüssen sind dafür ideal,  
80 jedoch teuer und aufwendig. Hier ist es entscheidend, dass der Bund mehr  
81 finanzielle Mittel bereitstellt, um die Europäische Kooperation auch der  
82 aktuellen und zukünftigen Studierenden zu fördern, um eine europäische  
83 Generation neuer Akademiker auszubilden.

- 84 [1] McCloy-Stipendienprogramm | Studienstiftung des deutschen Volkes. (n.d).  
85 Studienstiftung Des Deutschen Volkes. <https://www.studienstiftung.de/mccloy> .
- 86 [2] ERP-Stipendienprogramm | Studienstiftung des deutschen Volkes. (n.d.).  
87 Studienstiftung Des Deutschen Volkes. <https://www.studienstiftung.de/erp> .
- 88 [3] Metropolen in Mittel-, Südosteuropa- und Osteuropa | Studienstiftung des  
89 deutschen Volkes. (n.d.). Studienstiftung Des Deutschen Volkes.  
90 [https://www.studienstiftung.de/stipendienprogramme/metropolen-in-mittel-](https://www.studienstiftung.de/stipendienprogramme/metropolen-in-mittel-suedosteuropa-und-osteuropa)  
91 [suedosteuropa-und-osteuropa](https://www.studienstiftung.de/stipendienprogramme/metropolen-in-mittel-suedosteuropa-und-osteuropa) .
- 92 [4] Dioscuri-Programm. (n.d.). [https://www.mpg.de/internationales/dioscuri-](https://www.mpg.de/internationales/dioscuri-programm)  
93 [programm](https://www.mpg.de/internationales/dioscuri-programm) .
- 94 [5] Bildung, B. F. P. (2024, March 20). Aachener Vertrag zwischen Deutschland  
95 und Frankreich geschlossen. bpb.de. [https://www.bpb.de/kurz-knapp/hintergrund-](https://www.bpb.de/kurz-knapp/hintergrund-aktuell/284382/aachener-vertrag-zwischen-deutschland-und-frankreich-geschlossen/)  
96 [aktuell/284382/aachener-vertrag-zwischen-deutschland-und-frankreich-geschlossen/](https://www.bpb.de/kurz-knapp/hintergrund-aktuell/284382/aachener-vertrag-zwischen-deutschland-und-frankreich-geschlossen/)  
97 .
- 98 [6] European Neighbours Initiative (ENI). (2025, March 30). [https://www.th-](https://www.th-wildau.de/hochschule/zentrale-einrichtungen/zentrum-fuer-internationale-angelegenheiten/international-office/european-neighbours-initiative-eni?u)  
99 [wildau.de/hochschule/zentrale-einrichtungen/zentrum-fuer-internationale-](https://www.th-wildau.de/hochschule/zentrale-einrichtungen/zentrum-fuer-internationale-angelegenheiten/international-office/european-neighbours-initiative-eni?u)  
100 [angelegenheiten/international-office/european-neighbours-initiative-eni?u](https://www.th-wildau.de/hochschule/zentrale-einrichtungen/zentrum-fuer-internationale-angelegenheiten/international-office/european-neighbours-initiative-eni?u) .
- 101 [7] Hvizdák, M. (2025, March 5). Home - PIONEER alliance. PIONEER Alliance.  
102 <https://pioneer-alliance.eu/> .
- 103 [8] European Universities initiative: report highlights success, outcomes and  
104 transformational potential. (2025, January 24). European Education Area.  
105 [https://education.ec.europa.eu/news/european-universities-initiative-final-](https://education.ec.europa.eu/news/european-universities-initiative-final-report-published)  
106 [report-published](https://education.ec.europa.eu/news/european-universities-initiative-final-report-published)

## H8 Doktorandenvertretungen: Mehr Demokratie wagen

Gremium: RCDS-Bundesvorstand & Promotionsbeirat

Beschlussdatum: 26.04.2025

### Antragstext

1 Die Gruppenvorsitzendenkonferenz möge beschließen:

2 Der Ring Christlich-Demokratischer Studenten (RCDS) fordert, dass es an  
3 Universitäten in Deutschland eine universitätseigene Interessenvertretung der  
4 Doktoranden geben soll. Diese soll alle Doktoranden an der jeweiligen  
5 Universität unabhängig von ihrem Promotionsmodell (z.B. befristeter  
6 Arbeitsvertrag oder Stipendium) vertreten und von ihnen demokratisch legitimiert  
7 werden. Hierzu steht die Universität in der Pflicht, dieser Vertretung eine  
8 Übersicht über alle Doktoranden der Universität zur Verfügung zu stellen.

9  
10 Als konkrete Mindestanforderung für eine angemessene demokratische  
11 Repräsentation der Doktoranden soll in den Landeshochschulgesetzen künftig  
12 verankert werden, dass Doktoranden als Statusgruppe in universitären Gremien zu  
13 berücksichtigen sind.

14  
15 Als Vorbild könnte hierbei exemplarisch das Modell aus Baden-Württemberg gelten:  
16 Hierbei bilden die Doktoranden einerseits selbstständige Doktorandenkonvente, um  
17 ihre Interessen gegenüber der Universität zu vertreten, vgl. § 38 Abs. VII LHG  
18 BW.

19 Andererseits sind sie als Statusgruppe berechtigt, eigene Vertreter für die  
20 universitären Gremien zu wählen, vgl. §§ 10 Abs. I, 25 Abs. II, III LHG BW.

21  
22 Die konkrete Ausgestaltung soll dabei den Ländern obliegen, sodass bestehende  
23 Vertretungsorgane davon nicht betroffen sind.

### Begründung

24 Begründung:

25 Doktorarbeiten werden in Deutschland in verschiedenen Modellen angefertigt:  
26 Sowohl eingeschriebene Promotionsstudenten, externe (z.B. über Stipendien  
27 finanzierte) Wissenschaftler und wissenschaftliche Mitarbeiter in befristeten  
28 Arbeitsverträgen sind als Doktoranden an deutschen Universitäten zu finden.<sup>[1]</sup>  
29 Diese Diversität bedeutet, dass sie verschiedenen Interessenvertretungen  
30 zugeordnet sind, die sich jedoch allesamt nicht primär für die Interessen der  
31 Doktoranden zuständig fühlen: Beispielsweise werden Promotionsstudenten als  
32 eingeschriebene Studenten zwar formell vom AStA und den jeweiligen Fachschaften  
33 vertreten, haben jedoch zahlenmäßig gegenüber den Bachelor- und Masterstudenten  
34 kaum Gewicht. Zudem sind Vertretungen wie Gewerkschaften ungeeignet, um die  
35 spezifische Situation der Doktoranden zu erfassen, die vom Zweiklang aus der  
36 Finanzierung des Lebensunterhalts und der wissenschaftlichen Qualifizierung  
37 geprägt ist.

38 Während einige Bundesländer bereits eine eigenständige Vertretung der  
39 Doktoranden in ihren Hochschulgesetzen verankert haben<sup>[2]</sup>, ist dies noch nicht

40 flächendeckend umgesetzt.<sup>[3]</sup> Eine solche Vertretung kann gleichzeitig Interessen  
41 der Doktoranden gegenüber der Hochschule vertreten als auch als Ansprechpartner  
42 für Doktoranden dienen, und z.B. Beratung in schwierigen Betreuungsverhältnissen  
43 anbieten. Gerade ausländischen Doktoranden kann ein kompetenter Ansprechpartner,  
44 der von außen auch als solcher erkennbar ist, dabei helfen, im deutschen  
45 Hochschulsystem anzukommen und die Pflichten und Formalia des deutschen Arbeits-  
46 und Sozialsystems einzuhalten. Während die Wissenschaftsminister die rechtlichen  
47 Rahmenbedingungen für die Einführung einer solchen Interessenvertretung  
48 verantworten, obliegt die konkrete Ausgestaltung den einzelnen Hochschulen.  
49 Beispielhaft kann die Doktorandenvertretung das Recht erhalten, einen Vertreter  
50 als beratendes Mitglied bei Sitzungen der universitären Organe wie dem Senat  
51 teilnehmen zu lassen, wie es bei der Promovierendenvertretung der Georg-August-  
52 Universität Göttingen bereits der Fall ist. Die Eingliederung in die bestehenden  
53 Systeme der universitären Selbstverwaltung soll den einzelnen Hochschulen in  
54 Übereinstimmung mit dem jeweiligen Hochschulgesetz des Bundeslandes überlassen  
55 bleiben.

56 [\[1\]](https://nacaps-datenportal.de/indikatoren/A1.html) Nacaps-Studie 2021/22, <https://nacaps-datenportal.de/indikatoren/A1.html>  
57 (Abruf am 18.02.2025).

58 [\[2\]](https://recht.saarland.de/bssl/document/jlr-HSchulGSLV11P69) Saarländisches Hochschulgesetz § 69 (10),  
59 <https://recht.saarland.de/bssl/document/jlr-HSchulGSLV11P69> (Abruf am  
60 18.02.2025).

61 [\[3\]](https://www.promovierende.de/uber-uns/) Vgl. die Übersicht des Bundesverbands Promovierende e.V. auf  
62 <https://www.promovierende.de/uber-uns/> (Abruf am 18.02.2025).

## H9 NEIN zur Wiedereinführung von allgemeinen Studiengebühren!

Gremium: RCDS LV Baden-Württemberg

Beschlussdatum: 26.04.2025

### Antragstext

1 Die Gruppenvorsitzendenkonferenz möge beschließen:

- 2 1. Der RCDS-Bundesverband steht für eine sozial gerechte Hochschulpolitik.
- 3 2. Ein Studium darf daher nicht vom Einkommen der Eltern eines Studenten  
4 abhängen.
- 5 3. Der RCDS-Bundesverband lehnt die Wiedereinführung von allgemeinen  
6 Studiengebühren während des Studiums daher ab.

### Begründung

7 Begründung:

8 Der RCDS-Bundesverband steht für eine sozial gerechte Politik, die  
9 Hochschulbildung unabhängig vom Einkommen der Eltern eines Studenten ermöglichen  
10 sollte.

11 Die Debatte um Studiengebühren hat durch die Forderung der Wirtschaftsweisen  
12 Veronika Grimm neue Brisanz erhalten. Grimm schlägt vor, Studiengebühren in Höhe  
13 von bis zu 500 Euro pro Semester einzuführen. Die so generierten Mittel sollen  
14 laut Grimm nicht in die Universitäten fließen, sondern stattdessen für die  
15 Finanzierung frühkindlicher Bildung und Grundschulen verwendet werden. <sup>[1]</sup>

16 Diese Forderung ist aus studentischer Perspektive inakzeptabel.

17 Studiengebühren würden eine eklatante soziale Ungerechtigkeit darstellen. Sie  
18 trafen insbesondere Studenten aus einkommensschwächeren Familien und würden den  
19 Zugang zu Bildung massiv erschweren. Während zwar Kinder einkommensstarker  
20 Haushalte solche Gebühren mit Unterstützung ihrer Eltern ohne größere Probleme  
21 leisten könnten, würde dies bereits bestehende finanzielle Schwierigkeiten für  
22 potentielle Erstakademiker mitunter deutlich verstärken. Die Finanzierung von  
23 Bildungsetats darf jedoch nicht zu Lasten derjenigen erfolgen, für die Aus- und  
24 Weiterbildung schon jetzt eine enorme finanzielle Last darstellen. Dies  
25 widerspricht unserem Grundverständnis von Chancengleichheit und  
26 Bildungsgerechtigkeit.

27 Die finanzielle Belastung für Studenten ist ohnehin schon enorm. Mieten,  
28 Lebensmittelpreise, Beiträge für die Krankenversicherung und andere  
29 Lebenshaltungskosten sind in den letzten Jahren – insbesondere durch die starke  
30 Inflation - rasant gestiegen. Laut dem Deutschen Studentenwerk geben Studenten  
31 im Durchschnitt monatlich 938 Euro für ihren Lebensunterhalt aus. <sup>[2]</sup>

32 Zusätzliche Studiengebühren würden viele Studenten in eine noch größere  
33 finanzielle Notlage bringen, sie zu noch mehr Nebenjobs zwingen oder in eine  
34 Schuldenfalle treiben. Dies hätte unweigerlich negative Auswirkungen auf ihr

35 Studium oder würde mitunter dazu führen, dass manche von ihnen ein solches  
36 Studium erst gar nicht beginnen würden.

37 Bildung ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe und darf nicht vom Geldbeutel  
38 der Eltern abhängen. Ein möglichst gebührenfreies Studium ermöglicht es allen  
39 qualifizierten jungen Menschen, ihr Potenzial voll auszuschöpfen und einen  
40 Beitrag zur Gesellschaft zu leisten. Viele Länder mit erfolgreichen  
41 Bildungssystemen verzichten daher auf Studiengebühren. Deutschland würde sich  
42 durch Studiengebühren einen klaren Wettbewerbs- und Standortnachteil  
43 verschaffen.

44 Es gibt alternative Modelle zur Studienfinanzierung, die sozial gerechter sind  
45 und die Qualität der Lehre verbessern können, wie z.B. eine stärkere staatliche  
46 Finanzierung der Hochschulen oder ein einkommensabhängiges Darlehenssystem. Der  
47 RCDS setzt sich für eine langfristige Stärkung der Bildungsfinanzierung ein.

48 [1] Vgl. Neukam, Andreas; Schmidt, Ursula: Studiengebühren: Diskussion um  
49 Wiedereinführung; in: Bayrischer Rundfunk;  
50 [https://www.br.de/nachrichten/bayern/wirtschaftsweise-fuer-wiedereinfuehrung-](https://www.br.de/nachrichten/bayern/wirtschaftsweise-fuer-wiedereinfuehrung-von-studiengebuehren,UV8xsP8)  
51 [von-studiengebuehren,UV8xsP8](https://www.br.de/nachrichten/bayern/wirtschaftsweise-fuer-wiedereinfuehrung-von-studiengebuehren,UV8xsP8).

52 [2] Vgl. Deutsches Studentenwerk: 21. Sozialerhebung zur wirtschaftlichen und  
53 sozialen Lage der Studierenden in Deutschland;  
54 <https://www.studentenwerke.de/sites/default/files/21.%20Sozialerhebung.pdf>.

# L1 Verantwortung übernehmen: Das allgemeine Dienstjahr als Chance für Sicherheit und Zusammenhalt

Gremium: RCDS-Bundesvorstand & BFA Internationales

Beschlussdatum: 26.04.2025

## Antragstext

1 Die Gruppenvorsitzendenkonferenz möge beschließen:

### 2 1. Ausgangslage

3 Deutschland muss wieder verteidigungsfähig werden. Jahrzehntlang verließ man  
4 sich auf den Frieden in Europa – doch der russische Angriffskrieg gegen die  
5 Ukraine hat diese Illusion zerstört. Hybride und asymmetrische Kriegsführung,  
6 Cyberangriffe sowie die Ungewissheit über das zukünftige Engagement der USA in  
7 der NATO bedrohen Europa. Während in Deutschland über die Wehrpflicht debattiert  
8 wird, veranlasst Putin per Dekret die Einberufung von 160.000 Soldaten.[\[1\]](#)  
9 Gleichzeitig entsendet das chinesische Militär ein massives Truppenaufgebot rund  
10 um Taiwan.[\[2\]](#)

11 Bereits 2014, als Reaktion auf die Annexion der Krim durch Russland, wurden  
12 erste Stimmen laut, die eine Reaktivierung der Wehrpflicht forderten. Zu den  
13 Befürwortern zählten unter anderem der CDU-Bundestagsabgeordnete Patrick  
14 Sensburg sowie der frühere NATO-General Egon Ramms, der klarstellte: „Wir  
15 brauchen die Wehrpflicht. Deutschland kann die Landesverteidigung im Bündnisfall  
16 anders nicht gewährleisten.“[\[3\]](#) 2024 sprach sich Boris Pistorius offen für einen  
17 „neuen Wehrdienst“ aus, nachdem Russland die Ukraine überfallen hatte.[\[4\]](#) Klar  
18 ist: Ohne ausreichend Soldaten kann Deutschland seine Bündnisverpflichtungen  
19 nicht erfüllen.

20 Die Wehrbeauftragte Eva Högl fordert seit Jahren mehr Personal, bessere  
21 Ausrüstung und moderne Kasernen. Doch statt zu wachsen, schrumpft die  
22 Truppenstärke 2023 auf 180.976 Soldatinnen und Soldaten, deutlich unter dem Ziel  
23 von 203.000. Das Durchschnittsalter steigt, und die Personallücke wird zum  
24 sicherheitspolitischen Risiko.[\[5\]](#) Laut einer Umfrage des Norddeutschen Rundfunks  
25 vom 13. März 2025 sind 70 Prozent für die Wiedereinführung der Wehrpflicht.[\[6\]](#)  
26 Während früher Lücken durch die NATO, insbesondere die USA, ausgeglichen wurden,  
27 ist dies angesichts der unsicheren geopolitischen Lage nicht mehr gewährleistet.

28 Neben den klassischen militärischen Risiken rücken hybride Kriegsführung und  
29 Cyber-Angriffe zunehmend in den Fokus. Eine moderne Bundeswehr braucht nicht nur  
30 mehr Soldaten, sondern auch Experten für digitale Sicherheit, Aufklärung und  
31 strategische Kommunikation. Die neu geschaffenen Dienstposten betreffen daher  
32 viele hochspezialisierte Bereiche, in denen qualifiziertes Personal dringend  
33 benötigt wird.

### 34 2. Unsere Verantwortung als RCDS

35 Junge Menschen tragen Verantwortung für Deutschlands Zukunft. Der RCDS fordert  
36 eine allgemeine Dienstpflicht, die es jedem ermöglicht, zur Sicherheit und  
37 Stabilität beizutragen, ob im Wehrdienst, Katastrophenschutz oder in sozialen  
38 Diensten. Sie stärkt Verteidigung, Zusammenhalt und Verantwortung. Frieden ist  
39 kein Selbstverständnis, Sicherheit erfordert Einsatz.

40 Die Debatte betrifft Studenten, da sie in der Übergangsphase zwischen Ausbildung  
41 und Berufseintritt stehen. Ein allgemeines Dienstjahr könnte ihre Studienplanung  
42 beeinflussen, weshalb flexible Modelle und Anrechnungen notwendig sind, um den  
43 Studienverlauf nicht zu gefährden.

### 44 3. Leitlinien für eine mögliche Dienstpflicht

45 Vor dem Hintergrund der sicherheitspolitischen Entwicklungen und der dringenden  
46 Notwendigkeit einer personellen Stärkung der Bundeswehr fordert der RCDS die  
47 Bundesregierung auf, umgehend die Einführung eines allgemeinen Dienstjahres zu  
48 prüfen und umzusetzen. Dieses Modell soll eine Wahlmöglichkeit zwischen  
49 Wehrdienst und Zivildienst bieten und umfasst folgende Kernelemente:

- 50 1. Einführung eines allgemeinen Dienstjahres für alle jungen Menschen mit der  
51 Möglichkeit, zwischen Wehrdienst und Zivildienst zu wählen. Es wird ein  
52 strukturiertes Auswahlverfahren (z.B. Musterung) zur Identifikation  
53 geeigneter Wehrdienstleistender eingeführt.
- 54 2. Förderung der gesellschaftlichen Akzeptanz des Modells durch eine  
55 umfassende Informationskampagne, die alle relevanten Altersgruppen und  
56 Bildungsinstitutionen, insbesondere Universitäten, einbezieht und den  
57 Dienst als Chance zur persönlichen und beruflichen Weiterentwicklung  
58 hervorhebt.

59 Die Bundesregierung wird gebeten, ein Konzept zu entwickeln, das die rechtlichen  
60 Grundlagen, die Finanzierung und die logistische Umsetzung dieses Modells  
61 sicherstellt, um einen reibungslosen Übergang in die praktische Umsetzung zu  
62 gewährleisten.

### 63 4. Ein Modell für Sicherheit und Zusammenhalt

#### 64 5. Hin zur Dienstpflicht

65 Ein allgemeines Dienstjahr ist die beste Lösung, um auf sicherheitspolitische  
66 Krisen, Naturkatastrophen und Pandemien zu reagieren. Weder Wehrpflicht noch  
67 freiwillige Programme sind flexibel genug, um solche Ernstfälle abzudecken. Das  
68 Dienstjahr bietet eine anpassungsfähige Struktur, die individuelle Interessen  
69 und gesellschaftliche Bedürfnisse vereint und stärkt den Zusammenhalt sowie die  
70 demokratische Resilienz.[\[7\]](#)

71 Die Wehrpflicht gilt zunehmend als überholt. Eine verpflichtende militärische  
72 Dienstzeit scheitert an begrenzten Kapazitäten, einer spezialisierten Bundeswehr  
73 und hohem bürokratischem Aufwand.[\[8\]](#) Der RCDS setzt sich daher für ein  
74 allgemeines Dienstjahr ein, das Gesellschaft und innere Sicherheit stärkt. Junge  
75 Menschen könnten sich wahlweise im Wehr- oder Zivildienst engagieren und  
76 Verantwortung übernehmen.

77  
78 Ein solches Modell fördert Engagement, verbessert die Wehrfähigkeit und hilft in  
79 sozialen Bereichen, wie etwa den Pflegenotstand zu entschärfen.[\[9\]](#) Gerade in  
80 einer polarisierten Welt mit Herausforderungen wie Klimawandel und Energiewende  
81 stehen junge Menschen vor Unsicherheiten und Belastungen. Viele wollen  
82 Verantwortung übernehmen. Ein allgemeines Dienstjahr bietet ihnen die Chance,

83 aktiv beizutragen, den Zusammenhalt zu stärken und den Generationendialog zu  
84 fördern.[\[10\]](#)

85 Das hat sich in Ländern wie Frankreich und Schweden bewährt. Der französische  
86 Service national universel (SNU) stärkt den Zusammenhalt und das  
87 Verantwortungsbewusstsein durch Engagement im Zivildienst oder Umweltschutz.[\[11\]](#)  
88 Schweden fördert seit der Wiedereinführung der Wehrpflicht 2017 den  
89 gesellschaftlichen Zusammenhalt, indem junge Menschen für Militär- und  
90 Zivilschutzdienste eingesetzt werden.[\[12\]](#)

91 Für eine moderne Armee ist es wichtig, nicht nur auf die Dienstpflicht  
92 zurückzugreifen, sondern ebenso Frauen und moderne Bereiche der Verteidigung zu  
93 integrieren. Der RCDS schlägt vor, den jungen Menschen eine freie  
94 Wahlmöglichkeit zwischen Wehrdienst und Zivildienst einzuräumen. Die  
95 Entscheidung über die Art des Dienstes soll mit dem vollendeten 18. Lebensjahr  
96 getroffen werden. In Anlehnung in § 12 WPfLG sollen auch weiterhin  
97 Zurückstellungsmöglichkeiten für Personengruppen bestehen, wenn die Heranziehung  
98 zum Wehrdienst für sie wegen persönlicher, insbesondere häuslicher,  
99 wirtschaftlicher oder beruflicher Gründe eine besondere Härte bedeuten würde.  
100 Dies betrifft insbesondere Studenten, Schüler und Auszubildende.

## 101 2. Gesellschaftlicher Nutzen einer allgemeinen Dienstpflicht

102 Ein Dienstjahr ermöglicht jungen Menschen, Verantwortung zu übernehmen und  
103 wichtige Fähigkeiten wie Teamarbeit, Disziplin und Führung zu entwickeln, was  
104 den Berufseinstieg erleichtert. Die Wiedereinführung der Wehrpflicht könnte  
105 Bildungs- und Karrierewege beeinflussen und sich positiv auf Löhne  
106 auswirken.[\[13\]](#) Zivildienstleistende leisten in sozialen, sicherheitsrelevanten  
107 oder medizinischen Bereichen einen wichtigen Beitrag.

108 Die Wahl zwischen Wehr- und Zivildienst respektiert die individuelle  
109 Entscheidungsfreiheit und erlaubt es jungen Menschen, die passende Form des  
110 Engagements zu wählen. Der Zivildienst trägt eigenständig zur gesellschaftlichen  
111 und sicherheitsrelevanten Infrastruktur bei und bietet auch jenen ohne die  
112 körperlichen Voraussetzungen für den Wehrdienst eine Möglichkeit, aktiv zu sein.

113 Skandinavische Länder kombinieren selektive Wehrpflicht mit gesellschaftlichem  
114 Engagement. Deutschland könnte ein ähnliches Modell ohne verpflichtende  
115 Einberufung einführen und den Wehrdienst durch berufliche Qualifikationen oder  
116 finanzielle Anreize attraktiver gestalten. Eine mittelfristige Steigerung der  
117 Wehrpflichtigen erfordert zusätzliche Ausbilder, Kasernen und Ausrüstung,  
118 Strukturen, die schrittweise aufgebaut werden können.[\[14\]](#)

## 119 3. Grundsatzpositionierung: Dienstpflicht mit Musterung

120 Derzeit gibt es in der Bundeswehr rund 15.000 Ausbildungsplätze für freiwillige  
121 Wehrdienstleistende, von denen regelmäßig 5.000 unbesetzt bleiben.[\[15\]](#) Insgesamt  
122 dienen etwa 180.000 Soldaten, während rund 60.000 Reservisten zur Verfügung  
123 stehen. Doch zur Erfüllung der NATO-Verpflichtungen benötigt Deutschland  
124 langfristig etwa 460.000 Soldaten, wovon 260.000 aus der Reserve rekrutiert  
125 werden müssen. Verteidigungsminister Pistorius und der Reservistenverband der  
126 Bundeswehr fordern daher eine schnelle personelle Stärkung.[\[16\]](#)

127 Um diesem Bedarf effizient zu begegnen, setzt sich der RCDS für die Einführung  
128 eines allgemeinen Dienstjahres mit ergänzender Musterung ein. Diese stellt  
129 sicher, dass nur diejenigen in den Wehrdienst einberufen werden, die den  
130 physischen, geistigen und technischen Anforderungen entsprechen. So werden  
131 geeignete Kandidaten gezielt und effizient ausgewählt, während jene entlastet  
132 werden, die besser für den Zivildienst geeignet sind.

133 Ein verpflichtender Online-Fragebogen für alle 18-Jährigen erfasst systematisch  
134 Eignung und Bereitschaft zur Dienstleistung, etwa in den Bereichen Gesundheit,  
135 Fitness, schulischer Hintergrund und Motivation. Schweden nutzt dieses Modell  
136 erfolgreich zur effizienten Auswahl und optimalen Einsetzung von Bewerbern.  
137 Bestehende Interaktionen wie Passverlängerungen oder Wahlbenachrichtigungen  
138 könnten genutzt werden, um den Aufwand zu minimieren und eine breite  
139 Erreichbarkeit sicherzustellen.[\[17\]](#)

140 Personen mit gesundheitlichen, psychischen oder anderen Einschränkungen sollten  
141 eine individuelle Musterung beantragen können. Wird die Dienstuntauglichkeit  
142 bestätigt, entfällt die Dienstpflicht. In Norwegen ist dies bereits Praxis,  
143 ebenso wie in Schweden, wo seit 2017 alle 18-Jährigen gemustert werden und nur  
144 taugliche Personen zum Dienst verpflichtet werden.[\[18\]](#)

#### 145 4. Ausgestaltung des Zivildienstes und der Wehrpflicht

146 Der Zivildienst soll dem Gemeinwohl dienen – etwa in Krankenhäusern,  
147 Pflegeeinrichtungen, dem Katastrophenschutz und Rettungsdienst. Als  
148 gleichwertige Alternative zum Wehrdienst ermöglicht er gesellschaftlich  
149 wertvolle Arbeit und trägt eigenständig zur gesellschaftlichen Sicherheit und  
150 Stabilität bei. Er basiert auf dem Wehrpflichtgesetz von 1956, das einen  
151 Ersatzdienst im sozialen Bereich vorsah.[\[19\]](#) Eine Wiedereinführung sollte an  
152 frühere Strukturen anknüpfen, aber aktuelle Herausforderungen berücksichtigen.

153 Neben sozialen Diensten umfasst der Zivildienst auch Katastrophenschutz und  
154 Notfallmedizin. Er vermittelt wichtige Fähigkeiten wie Erste Hilfe und Logistik,  
155 die in Krisen entscheidend sind und die medizinische Infrastruktur stärken.  
156 Seine Flexibilität erlaubt Einsätze in Notlagen oder Verteidigungsfällen. Ein  
157 Beispiel ist der Ukraine-Krieg, wo mobile Kliniken die medizinische Versorgung  
158 sichern.[\[20\]](#)

159 Ein Beispiel für den langfristigen Nutzen des Zivildienstes ist das  
160 österreichische Modell: Laut einer Studie der Wirtschaftsuniversität Wien  
161 bleiben 8,6 % der Zivildienstleistenden später hauptberuflich in den  
162 Organisationen, rund 30 % engagieren sich ehrenamtlich. Der Zivildienst fördert  
163 somit das Ehrenamt, hilft dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken und unterstützt  
164 die berufliche Orientierung im sozialen Bereich.[\[21\]](#)

165 Ein klarer Kriterienkatalog stellt den Zivildienst als gleichwertige Alternative  
166 zum Wehrdienst sicher. Er umfasst den gemeinnützigen Zweck, eine zertifizierte  
167 Ausbildung und Qualitätskontrolle neuer Einsatzstellen. Ein  
168 Qualitätssicherungssystem mit jährlicher Evaluierung gewährleistet Standards und  
169 nutzt Verbesserungspotenziale zur Weiterentwicklung des Programms.

170 Der Zivildienst soll die berufliche Orientierung und Qualifikation fördern.  
171 Durch praxisnahe Ausbildung und Kooperationen mit Wirtschaft und Bildung  
172 entsteht sowohl individueller als auch gesellschaftlicher Mehrwert. Finanzielle

173 Unterstützung wie Wohngeld, Fahrtkostenerstattung und eine angemessene Vergütung  
174 gewährleisten soziale Gerechtigkeit. Regelmäßiges Feedback trägt zur  
175 kontinuierlichen Verbesserung der Programme bei.[\[22\]](#)

176 Ein gut strukturiertes Modell – orientiert an erprobten Vorbildern wie in  
177 Österreich – fördert den gesellschaftlichen Zusammenhalt und bietet jungen  
178 Menschen eine sinnvolle, flexible Alternative. Gleichzeitig unterstützt der  
179 Zivildienst die berufliche Qualifizierung und schafft langfristigen  
180 wirtschaftlichen Nutzen. Der Zivildienst hat ferner eine internationale  
181 Dimension. Kooperationen in Katastrophenschutz, Entwicklungshilfe und  
182 Integration helfen bei globalen Herausforderungen und fördern die persönliche  
183 sowie berufliche Entwicklung junger Menschen.[\[23\]](#) Der Zivildienst hat ferner  
184 eine internationale Dimension. Kooperationen in Katastrophenschutz,  
185 Entwicklungshilfe und Integration helfen bei globalen Herausforderungen und  
186 fördern die persönliche sowie berufliche Entwicklung junger Menschen.

187  
188 In Anlehnung an §§ 13 a, b WPfLG sollen für Personen, die eine zivile  
189 Dienstpflicht über einen längeren Zeitraum als ein Jahr ableisten möchten,  
190 beispielsweise im Zivil- oder Katastrophenschutz, Freistellungsmöglichkeiten  
191 geschaffen werden. So soll es wie zu Zeiten der Wehrpflicht möglich sein, zum  
192 Beispiel über einen Zeitraum von vier bis zu zehn Jahren die zivile  
193 Dienstpflicht jährlich in deutlich reduzierter Stundenzahl und ohne  
194 Aufwandsentschädigung abzuleisten. Somit wird eine Flexibilisierungsmöglichkeit  
195 für diejenigen gewährleistet, die aus Gründen der persönlichen Lebensführung die  
196 Dienstpflicht nicht über ein Jahr am Stück ableisten möchten.

## 197 5. Die Reserve

198 Bis zur Aussetzung der Wehrpflicht 2011 bestand die Reserve aus ehemaligen  
199 Soldaten, die nach ihrem Dienst weiterhin an Übungen und Ausbildungsmaßnahmen  
200 teilnahmen, um ihre Einsatzbereitschaft zu erhalten. Nach dem Wehr- oder  
201 Zivildienst sollten junge Menschen die Möglichkeit erhalten, in eine gut  
202 strukturierte Reserve einzutreten und regelmäßig zu trainieren. Dieses Modell  
203 könnte, wie in Schweden bereits umgesetzt, in einer zukünftigen Reform für  
204 Deutschland relevant sein.[\[24\]](#)

205 Nach einer gewissen Pflichtzeit könnten junge Menschen entscheiden, ob sie der  
206 Reserve beitreten und sich weiterhin regelmäßig fort- und weiterbilden möchten.  
207 Dabei könnte das Modell so gestaltet werden, dass statt langer  
208 Reservistenübungen regelmäßige, kürzere Trainingseinheiten angeboten werden, die  
209 sich besser in den Alltag integrieren lassen.

210 Das schwedische Modell integriert neben militärischen auch zivil-militärische  
211 Aufgaben wie Katastrophenschutz und Infrastrukturhilfe. Die Bundeswehr könnte  
212 ihre Reserve gezielt auf Bereiche wie Cybersicherheit und Krisenmanagement  
213 erweitern. Ein Reservistenkonzept für zivile Dienste würde das Dienstjahr  
214 attraktiver machen, wofür bereits eine Anpassung des Wehrpflichtgesetzes  
215 ausreichen würde.[\[25\]](#)

## 216 6. Anreize und gesellschaftliche Akzeptanz

217 Ein attraktives Dienstjahr braucht Anreize. Die Gleichstellung von Wehr- und  
218 Zivildienst sichert faire Chancen und Anerkennung. Ein starkes Anreizsystem

219 fördert die persönliche und berufliche Entwicklung und stärkt das  
220 gesellschaftliche Ansehen des Dienstes.

#### 221 1. 4. Angemessene Vergütung

222 Eine angemessene Vergütung macht Wehr- und Zivildienst finanziell attraktiver  
223 und verhindert finanzielle Nachteile. Sie ermöglicht es jungen Menschen, ihre  
224 beruflichen oder akademischen Ziele weiterzuerfolgen, und würdigt ihren  
225 gesellschaftlichen Beitrag fair. Das österreichische Modell kann als Vorbild für  
226 die Vergütung in Deutschland dienen. Seit 1. Januar 2025 erhalten  
227 Zivildienstleistende dort 605,60 Euro monatlich plus bis zu 400 Euro  
228 Verpflegungsgeld. Grundwehrdiener bekommen 317,11 Euro sowie ein Monatsgeld von  
229 288,47 Euro, mit zusätzlichen Zulagen je nach Dienstgrad. Eine ähnliche Regelung  
230 würde Wehr- und Zivildienst attraktiver machen.[\[27\]](#)

#### 231 1. 5. Öffentlichkeitskampagne

232 Eine starke Öffentlichkeitsarbeit muss die Vorteile eines Gesellschaftsjahres  
233 klar vermitteln. Bildungseinrichtungen, Social Media, Karrieremessen und  
234 Webinare können gezielt junge Menschen ansprechen. Erfolgsgeschichten und visuelle  
235 Darstellungen machen den gesellschaftlichen Nutzen greifbar. Partnerschaften mit  
236 NGOs und Arbeitgebern betonen den Mehrwert für soziale Projekte und die im  
237 Berufsleben wichtigen Soft Skills.

#### 238 7. Umsetzung

239 Die Wehrpflicht wurde 2011 ausgesetzt, nicht abgeschafft, und kann reaktiviert  
240 werden. Eine schrittweise Wiedereinführung, beginnend mit einem Fragebogen,  
241 freiwilliger Musterung und flexibler Verpflichtung, ist verfassungsrechtlich  
242 möglich und entspricht den sicherheitspolitischen Anforderungen.[\[28\]](#)

243 Da Art. 12a GG nur Männer betrifft, ist zu prüfen, ob für ein verpflichtendes  
244 Dienstjahr für alle eine Grundgesetzänderung mit einer Zwei-Drittel-Mehrheit im  
245 Bundestag erforderlich (Art. 79 Abs. 2 GG) ist oder ob dies eine  
246 einfachgesetzliche Regelung möglich ist. Zudem müssen europa- und  
247 völkerrechtliche Vorgaben berücksichtigt werden.

#### 248 8. Finanzierung

249 Das Dienstjahr ist eine langfristig tragbare Investition, die sowohl die  
250 Bundeswehr stärkt als auch zur gesellschaftlichen Stabilität beiträgt. Es  
251 fördert die Integration junger Menschen in die Bundeswehr, verbessert ihre  
252 sozialen, beruflichen und militärischen Fähigkeiten und senkt langfristig  
253 Kosten. Dadurch wird der Personalbedarf gedeckt, die Zahl der Berufssoldaten und  
254 Reservisten erhöht, und die Bundeswehr ist besser für die Landesverteidigung und  
255 internationale Einsätze aufgestellt.

256 Das Gesellschaftsjahr optimiert den Ressourceneinsatz, entlastet den  
257 Arbeitsmarkt und bereitet Teilnehmer auf ihre berufliche Zukunft vor.  
258 Langfristig senkt es die Arbeitslosigkeit und mildert den Fachkräftemangel. Ein  
259 Beispiel: Eine Studie der Wirtschaftsuniversität Wien zeigt, dass der  
260 Zivildienst in Österreich einen Nutzen von 1,8 Milliarden Euro bringt[\[29\]](#), 1,5  
261 Milliarden mehr als er kostet. Zudem bleiben 8,6 % der ehemaligen Zivildienstler

262 hauptamtlich tätig, was ehrenamtliche Leistungen im Wert von 500 Millionen Euro  
263 sichert.[30]

264 Kritik an den Kosten des Dienstjahres beruht oft auf falschen Annahmen. Laut  
265 einer ifo-Studie würde die Wehrpflicht oder ein Pflichtdienst 79 Milliarden Euro  
266 pro Jahrgang kosten. Bei 25 % Teilnahme sinken die Kosten auf 20 Milliarden  
267 Euro, vor allem durch späteren Berufseinstieg und geringeren Vermögensaufbau.  
268 Dies basiert auf einem zwölfmonatigen Vollzeitdienst ohne berufsrelevante  
269 Qualifikation und einem Monatslohn von 1.000 Euro, was weniger als im  
270 Freiwilligen Wehrdienst, aber mehr als in zivilen Diensten ist.[31]

271 -  
272 [Das Dienstjahr](#) soll einerseits durch staatliche Mittel, andererseits anteilmäßig  
273 durch die privaten Träger, die von den Dienstpflichtigen als Arbeitskräfte  
274 profitieren, getragen werden. Zudem bestünde zur Finanzierung die Möglichkeit  
275 der Kreditaufnahme durch die Lockerung der Schuldenbremse für  
276 Verteidigungsausgaben über ein Prozent des Bruttoinlandsprodukts in Art. 115  
277 Abs. 2 S.6 GG. Außerdem kommen Mittel aus EU, UN, von Stiftungen und durch  
278 Spenden in Betracht.[32]

279  
280 Unternehmen könnten zudem durch steuerliche Vorteile und Sponsoring beitragen,  
281 was eine Win-Win-Situation für alle schafft. Es entlastet soziale Systeme,  
282 stärkt den Staatsbürgersinn und fördert gesellschaftliche Stabilität.  
283 Langfristige Vorteile rechtfertigen die Kosten, und ein angepasster  
284 Verteidigungsetat sowie ein höheres Sozialbudget sichern die finanzielle  
285 Tragfähigkeit, ganz abgesehen von den potenziellen Kosten einer militärischen  
286 Bedrohung.

## 287 5. Fazit

288 Die Einführung eines allgemeinen Dienstjahres stellt eine zukunftsorientierte  
289 Antwort auf sicherheitspolitische Herausforderungen dar. Es stärkt nicht nur die  
290 Verteidigungsfähigkeit Deutschlands, sondern fördert auch den gesellschaftlichen  
291 Zusammenhalt und das Verantwortungsbewusstsein junger Menschen. Durch die  
292 Wahlmöglichkeit zwischen Wehr- und Zivildienst wird den individuellen  
293 Bedürfnissen Rechnung getragen und gleichzeitig ein wichtiger Beitrag zur  
294 Stabilität des Landes geleistet.

295 Für Studenten bietet das Modell eine flexible Lösung, um ihr Engagement mit  
296 ihrem Studium zu vereinbaren – durch die Möglichkeit der Anrechnung des  
297 Dienstjahres auf das Studium oder BAföG sowie durch die Option, den Dienst vor  
298 Studienbeginn zu leisten. So wird den jungen Erwachsenen eine wertvolle Chance  
299 geboten, Verantwortung zu übernehmen, ohne ihre akademische und berufliche  
300 Zukunft zu gefährden. Ein solches Modell stärkt unsere Demokratie, fördert  
301 Solidarität und ist ein klarer Schritt hin zu einer resilienteren Gesellschaft,  
302 die sich den globalen Herausforderungen stellt und Verantwortung übernimmt.

303 [1] Mäurer, D. K. (2025, March 31). Wehrpflicht oder “neuer Wehrdienst”: Welche  
304 Vorschläge gibt es? tagesschau.de. [https://www.tagesschau.de/inland/wehrpflicht-](https://www.tagesschau.de/inland/wehrpflicht-freiwilligendienst-bundeswehr-100.html)  
305 [freiwilligendienst-bundeswehr-100.html](https://www.tagesschau.de/inland/wehrpflicht-freiwilligendienst-bundeswehr-100.html) ;Bild. (2025, March 31). Ukraine-Krieg:  
306 Putin ruft 160.000 Russen zu den Waffen | Politik. bild.de.  
307 [https://www.bild.de/politik/ausland-und-internationales/ukraine-krieg-putin-](https://www.bild.de/politik/ausland-und-internationales/ukraine-krieg-putin-ruft-160-000-russen-zu-den-waffen-67eaaf881d2d3b51787744d8)  
308 [ruft-160-000-russen-zu-den-waffen-67eaaf881d2d3b51787744d8](https://www.bild.de/politik/ausland-und-internationales/ukraine-krieg-putin-ruft-160-000-russen-zu-den-waffen-67eaaf881d2d3b51787744d8) .

- 309 [2] China beginnt große Militärübung um Taiwan. (2025, April 1). tagesschau.de.  
310 <https://www.tagesschau.de/ausland/asien/china-taiwan-militaeruebung-102.html> .
- 311 [3] Nachrichten, N. (2014, March 24). Krim-Konflikt: Deutsche Ex-Generale  
312 starten Debatte um Wiedereinführung der Wehrpflicht. n-tv.de. <https://www.n-tv.de/ticker/Deutsche-Ex-Generale-starten-Debatte-um-Wiedereinfuehrung-der-Wehrpflicht-article12520686.html> .  
313  
314
- 315 [4] Der „Neue Wehrdienst“: Pistorius setzt auf Auswahl und Freiwilligkeit.  
316 (2024, June 12). <https://www.bmvg.de/de/aktuelles/minister-pistorius-stellt-neuen-wehrdienst-vor-5791920> .  
317
- 318 [5] Ahe. (2025, November 3). Wehrbericht 2024: Personalsituation nach wie vor  
319 angespannt. Deutscher Bundestag.  
320 <https://www.bundestag.de/presse/hib/kurzmeldungen-1056778> .
- 321 [6] Reichelt, P. (2025, March 13). Umfrage: Mehrheit für Wehrpflicht und höhere  
322 Verteidigungsausgaben. NDR.de - #Ndrfragt. <https://www.ndr.de/ndrfragt/Umfrage-Mehrheit-fuer-Wehrpflicht-und-hoehere-Verteidigungsausgaben,verteidigung112.html>  
323
- 324 [7] Haß, R., & Nocko, G. (2023). EIN GESELLSCHAFTSDIENST FÜR ALLE? In  
325 Gemeinnützigen Hertie-Stiftung, Im Auftrag Der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung.  
326 [https://www.ghst.de/fileadmin/images/01\\_Bilddatenbank\\_Website/Demokratie\\_staerken/Europaeisches\\_Dienstjahr/Machbarkeitsstudie\\_Gesellschaftsdienst/Studie-2024/Hertie\\_Stiftung-Machbarkeitsstudie-Gesellschaftsdienst-2024-einzelseiten.pdf](https://www.ghst.de/fileadmin/images/01_Bilddatenbank_Website/Demokratie_staerken/Europaeisches_Dienstjahr/Machbarkeitsstudie_Gesellschaftsdienst/Studie-2024/Hertie_Stiftung-Machbarkeitsstudie-Gesellschaftsdienst-2024-einzelseiten.pdf) .  
327  
328  
329
- 330 [8] Werner, M. (2025, March 4). Rückkehr der Wehrpflicht: Pistorius' Plan für  
331 mehr Bundeswehr-Rekruten [Video]. [https://praxistipps.focus.de/kommt-die-wehrpflicht-zurueck-pro-und-contra-argumente\\_173891](https://praxistipps.focus.de/kommt-die-wehrpflicht-zurueck-pro-und-contra-argumente_173891) .  
332
- 333 [9] Köberlein, N. (2024, September 19). Zukunft Wehrpflicht: Warum ein  
334 Dienstjahr für alle in Deutschland unvermeidbar ist | März 2025. Nikolaus  
335 Köberlein. <https://nikolaus-koerberlein.de/zukunft-wehrpflicht/> .
- 336 [10] Haß, R., & Nocko, G. (2023). EIN GESELLSCHAFTSDIENST FÜR ALLE? In  
337 Gemeinnützigen Hertie-Stiftung, Im Auftrag Der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung.  
338 [https://www.ghst.de/fileadmin/images/01\\_Bilddatenbank\\_Website/Demokratie\\_staerken/Europaeisches\\_Dienstjahr/Machbarkeitsstudie\\_Gesellschaftsdienst/Studie-2024/Hertie\\_Stiftung-Machbarkeitsstudie-Gesellschaftsdienst-2024-einzelseiten.pdf](https://www.ghst.de/fileadmin/images/01_Bilddatenbank_Website/Demokratie_staerken/Europaeisches_Dienstjahr/Machbarkeitsstudie_Gesellschaftsdienst/Studie-2024/Hertie_Stiftung-Machbarkeitsstudie-Gesellschaftsdienst-2024-einzelseiten.pdf) .  
339  
340  
341
- 342 [11] Belz, N. (2019, July 1). Was es heissen soll, Franzose zu sein | NZZ. Neue  
343 Zürcher Zeitung. <https://www.nzz.ch/international/was-es-heissen-soll-franzose-zu-sein-ld.1492760> .  
344
- 345 [12] Belz, N. (2019, July 1). Was es heissen soll, Franzose zu sein | NZZ. Neue  
346 Zürcher Zeitung. <https://www.nzz.ch/international/was-es-heissen-soll-franzose-zu-sein-ld.1492760> .  
347
- 348 [13] DIW Berlin. (n.d.). DIW Berlin: Wie beeinflussen Wehrdienstregelungen die  
349 Arbeitsmarkt- und Bildungsentscheidungen der Betroffenen? Ökonomische Evidenz zu  
350 einem nach wie vor wichtigen Thema.  
351 [https://www.diw.de/de/diw\\_01.c.572633.de/publikationen/roundup/2017\\_0118/wie-beeinflussen-wehrdienstregelungen-die-arbeitsmarkt-und-bildungsentscheidungen-der-betroffenen-oekonomische-evidenz-zu-einem-nach-wie-vor-wichtigen-thema.html](https://www.diw.de/de/diw_01.c.572633.de/publikationen/roundup/2017_0118/wie-beeinflussen-wehrdienstregelungen-die-arbeitsmarkt-und-bildungsentscheidungen-der-betroffenen-oekonomische-evidenz-zu-einem-nach-wie-vor-wichtigen-thema.html) .  
352  
353

- 354 [14] Ndr. (2025, March 11). Brauchen wir in Deutschland wieder eine Wehrpflicht?  
355 NDR.de - Nachrichten - NDR Info. [https://www.ndr.de/nachrichten/info/Brauchen-](https://www.ndr.de/nachrichten/info/Brauchen-wir-in-Deutschland-wieder-eine-Wehrpflicht-%2Cbundeswehr2944.html)  
356 [wir-in-Deutschland-wieder-eine-Wehrpflicht-%2Cbundeswehr2944.html](https://www.ndr.de/nachrichten/info/Brauchen-wir-in-Deutschland-wieder-eine-Wehrpflicht-%2Cbundeswehr2944.html) .
- 357 [15] Verband der Reservisten der Deutschen Bundeswehr e. V. (2024, September 3).  
358 Wehrdienst wie in Schweden? - Reservistenverband. Reservistenverband.  
359 <https://www.reservistenverband.de/magazin-loyal/wehrdienst-schweden/> .
- 360 [16] mdr.de. (2025, March 30). Deutschland | Aktuelle Nachrichten, Hintergründe  
361 und Kommentare | MDR.DE. <https://www.mdr.de/nachrichten/deutschland/index.html> .
- 362 [17] Haß, R., & Nocko, G. (2023). EIN GESELLSCHAFTSDIENST FÜR ALLE? In  
363 Gemeinnützigen Hertie-Stiftung, Im Auftrag Der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung. ;  
364 [https://www.ghst.de/fileadmin/images/01\\_Bilddatenbank\\_Website/Demokratie\\_staerke-](https://www.ghst.de/fileadmin/images/01_Bilddatenbank_Website/Demokratie_staerke-n/Europaeisches_Dienstjahr/Machbarkeitsstudie_Gesellschaftsdienst/Studie-2024/Hertie_Stiftung-Machbarkeitsstudie-Gesellschaftsdienst-2024-einzelseiten.pdf)  
365 [n/Europaeisches\\_Dienstjahr/Machbarkeitsstudie\\_Gesellschaftsdienst/Studie-](https://www.ghst.de/fileadmin/images/01_Bilddatenbank_Website/Demokratie_staerke-n/Europaeisches_Dienstjahr/Machbarkeitsstudie_Gesellschaftsdienst/Studie-2024/Hertie_Stiftung-Machbarkeitsstudie-Gesellschaftsdienst-2024-einzelseiten.pdf)  
366 [2024/Hertie\\_Stiftung-Machbarkeitsstudie-Gesellschaftsdienst-2024-](https://www.ghst.de/fileadmin/images/01_Bilddatenbank_Website/Demokratie_staerke-n/Europaeisches_Dienstjahr/Machbarkeitsstudie_Gesellschaftsdienst/Studie-2024/Hertie_Stiftung-Machbarkeitsstudie-Gesellschaftsdienst-2024-einzelseiten.pdf)  
367 [einzelseiten.pdf](https://www.ghst.de/fileadmin/images/01_Bilddatenbank_Website/Demokratie_staerke-n/Europaeisches_Dienstjahr/Machbarkeitsstudie_Gesellschaftsdienst/Studie-2024/Hertie_Stiftung-Machbarkeitsstudie-Gesellschaftsdienst-2024-einzelseiten.pdf) .
- 368 [18] Redaktion, W. (2024, May 8). Debatte um Wehrpflicht - so machen es andere  
369 Staaten. Debatte Um Wehrpflicht - so Machen Es Andere Staaten.  
370 [https://www.westfalen-blatt.de/ueberregional/nachrichten/politik/debatte-um-](https://www.westfalen-blatt.de/ueberregional/nachrichten/politik/debatte-um-wehrpflicht-so-machen-es-andere-staaten-2971736)  
371 [wehrpflicht-so-machen-es-andere-staaten-2971736](https://www.westfalen-blatt.de/ueberregional/nachrichten/politik/debatte-um-wehrpflicht-so-machen-es-andere-staaten-2971736) .
- 372 [19] Bundesgesetzblatt. (1956). Bundesgesetzblatt. Bundesgesetzblatt, 651,  
373 651–653. [https://media.offenegesetze.de/bgbl1/1956/bgbl1\\_1956\\_36.pdf](https://media.offenegesetze.de/bgbl1/1956/bgbl1_1956_36.pdf) .
- 374 [20] Healthy DEvelopments. (2023, March 27). Basisgesundheitsdienste für  
375 Menschen in frontnahen Gebieten in der Ukraine.  
376 [https://health.bmz.de/de/reportagen/basisgesundheitsdienste-fuer-menschen-in-](https://health.bmz.de/de/reportagen/basisgesundheitsdienste-fuer-menschen-in-frontnahen-gebieten-in-der-ukraine/)  
377 [frontnahen-gebieten-in-der-ukraine/](https://health.bmz.de/de/reportagen/basisgesundheitsdienste-fuer-menschen-in-frontnahen-gebieten-in-der-ukraine/) . ; Unsere Hilfe in der Ukraine | Ärzte ohne  
378 Grenzen. (n.d.). Ärzte Ohne Grenzen. [https://www.aerzte-ohne-grenzen.de/unsere-](https://www.aerzte-ohne-grenzen.de/unsere-arbeit/einsatzlaender/ukraine)  
379 [arbeit/einsatzlaender/ukraine](https://www.aerzte-ohne-grenzen.de/unsere-arbeit/einsatzlaender/ukraine) .
- 380 [21]Zivildienst und Ehrenamt. (n.d.). Zivildienstserviceagentur.  
381 <https://www.zivildienst.gv.at/service/zivildienst-ehrenamt.html> .
- 382 [22] Grünhaus, C. & NPO-Kompetenzzentrum der WU Wien. (2021). STUDIE BESTÄTIGT  
383 GESELLSCHAFTLICHEN UND ÖKONOMISCHEN NUTZEN DES ZIVILDIENTES  
384 (Zivildienstministerin Elisabeth Köstinger, Interviewer) [Report]. In  
385 Zivildienstserviceagentur, BMLRT, & AMS, Medieninformation (pp. 1–7) [Report].  
386 [https://www.wu.ac.at/fileadmin/wu/d/cc/npocompetence/09\\_NPO\\_Abgeschlossene\\_Proje-](https://www.wu.ac.at/fileadmin/wu/d/cc/npocompetence/09_NPO_Abgeschlossene_Projekte/Medieninfo_WU_Studie_Nutzen_Zivildienst.pdf)  
387 [kte/Medieninfo\\_WU\\_Studie\\_Nutzen\\_Zivildienst.pdf](https://www.wu.ac.at/fileadmin/wu/d/cc/npocompetence/09_NPO_Abgeschlossene_Projekte/Medieninfo_WU_Studie_Nutzen_Zivildienst.pdf) .
- 388 [23]Finanzielles für Einrichtungen. (n.d.). Zivildienstserviceagentur.  
389 <https://www.zivildienst.gv.at/einrichtungen/finanzielles.html> .
- 390 [24] Haß, R., & Nocko, G. (2023). EIN GESELLSCHAFTSDIENST FÜR ALLE? In  
391 Gemeinnützigen Hertie-Stiftung, Im Auftrag Der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung.  
392 [https://www.ghst.de/fileadmin/images/01\\_Bilddatenbank\\_Website/Demokratie\\_staerke-](https://www.ghst.de/fileadmin/images/01_Bilddatenbank_Website/Demokratie_staerke-n/Europaeisches_Dienstjahr/Machbarkeitsstudie_Gesellschaftsdienst/Studie-2024/Hertie_Stiftung-Machbarkeitsstudie-Gesellschaftsdienst-2024-einzelseiten.pdf)  
393 [n/Europaeisches\\_Dienstjahr/Machbarkeitsstudie\\_Gesellschaftsdienst/Studie-](https://www.ghst.de/fileadmin/images/01_Bilddatenbank_Website/Demokratie_staerke-n/Europaeisches_Dienstjahr/Machbarkeitsstudie_Gesellschaftsdienst/Studie-2024/Hertie_Stiftung-Machbarkeitsstudie-Gesellschaftsdienst-2024-einzelseiten.pdf)  
394 [2024/Hertie\\_Stiftung-Machbarkeitsstudie-Gesellschaftsdienst-2024-](https://www.ghst.de/fileadmin/images/01_Bilddatenbank_Website/Demokratie_staerke-n/Europaeisches_Dienstjahr/Machbarkeitsstudie_Gesellschaftsdienst/Studie-2024/Hertie_Stiftung-Machbarkeitsstudie-Gesellschaftsdienst-2024-einzelseiten.pdf)  
395 [einzelseiten.pdf](https://www.ghst.de/fileadmin/images/01_Bilddatenbank_Website/Demokratie_staerke-n/Europaeisches_Dienstjahr/Machbarkeitsstudie_Gesellschaftsdienst/Studie-2024/Hertie_Stiftung-Machbarkeitsstudie-Gesellschaftsdienst-2024-einzelseiten.pdf) .; Bundesgesetzblatt. (1956). Bundesgesetzblatt.  
396 Bundesgesetzblatt, 651, 651–653.  
397 [https://media.offenegesetze.de/bgbl1/1956/bgbl1\\_1956\\_36.pdf](https://media.offenegesetze.de/bgbl1/1956/bgbl1_1956_36.pdf) .

- 398 [25] Haß, R., & Nocko, G. (2023). EIN GESELLSCHAFTSDIENST FÜR ALLE? In  
399 Gemeinnützigen Hertie-Stiftung, Im Auftrag Der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung.  
400 [https://www.ghst.de/fileadmin/images/01\\_Bilddatenbank\\_Website/Demokratie\\_staerke-](https://www.ghst.de/fileadmin/images/01_Bilddatenbank_Website/Demokratie_staerke-)  
401 [n/Europaeisches\\_Dienstjahr/Machbarkeitsstudie\\_Gesellschaftsdienst/Studie-](https://www.ghst.de/fileadmin/images/01_Bilddatenbank_Website/Demokratie_staerke-)  
402 [2024/Hertie\\_Stiftung-Machbarkeitsstudie-Gesellschaftsdienst-2024-](https://www.ghst.de/fileadmin/images/01_Bilddatenbank_Website/Demokratie_staerke-)  
403 [einzelseiten.pdf](https://www.ghst.de/fileadmin/images/01_Bilddatenbank_Website/Demokratie_staerke-) . Bundesgesetzblatt. (1956). Bundesgesetzblatt.  
404 Bundesgesetzblatt, 651, 651–653.  
405 [https://media.offenegesetze.de/bgbl1/1956/bgbl1\\_1956\\_36.pdf](https://media.offenegesetze.de/bgbl1/1956/bgbl1_1956_36.pdf) .
- 406 [26] Archiv detail Startseite: bundesfreiwilligendienst.de. (n.d.).  
407 <https://www.bundesfreiwilligendienst.de/servicemenu/archiv/archiv-detail->  
408 [startseite/anrechnung-von-freiwilligendiensten-bei-bundesweit-](https://www.bundesfreiwilligendienst.de/servicemenu/archiv/archiv-detail-)  
409 [zulassungsbeschraenkten-studiengaengen-354](https://www.bundesfreiwilligendienst.de/servicemenu/archiv/archiv-detail-) .
- 410 [27] Geldleistungen und Soziales. (n.d.). oesterreich.gv.at - Österreichs  
411 Digitales Amt.  
412 [https://www.oesterreich.gv.at/themen/gesetze\\_und\\_recht/wehrpflicht-und-](https://www.oesterreich.gv.at/themen/gesetze_und_recht/wehrpflicht-und-)  
413 [zivildienst/4/Seite.140146.html](https://www.oesterreich.gv.at/themen/gesetze_und_recht/wehrpflicht-und-) .
- 414 [28] Scheel, O., & Schulz, A. (2025, March 27). Rückkehr zur Wehrpflicht - das  
415 muss ich jetzt wissen. Westdeutscher Rundfunk Köln.  
416 <https://www1.wdr.de/nachrichten/wehrpflicht-bundeswehr-faq-fragen-antworten->  
417 [100.html](https://www1.wdr.de/nachrichten/wehrpflicht-bundeswehr-faq-fragen-antworten-) .
- 418 [29] Zivildienst-Studie 2023. (n.d.). Zivildienstserviceagentur.  
419 <https://www.zivildienst.gv.at/service/studien/zivildienst-studie-2023.html> .
- 420 [30] Hofer, E. (2024, December 13). Zivildienst als „500 Millionen schwerer  
421 Headhunter“. Die Presse. <https://www.diepresse.com/19175852/zivildienst-als-500->  
422 [millionen-schwerer-headhunter](https://www.diepresse.com/19175852/zivildienst-als-500-) .
- 423 [31] Volkswirtschaftliche Kosten einer Wiedereinführung der Wehrpflicht oder  
424 eines sozialen Pflichtjahres. (n.d.). Publikationen | Ifo Institut.  
425 <https://www.ifo.de/publikationen/2024/monographie->  
426 [autorenschaft/wiedereinfuehrung-wehrpflicht-oder-soziales-pflichtjahr](https://www.ifo.de/publikationen/2024/monographie-) .
- 427 [32] Haß, R., & Nocko, G. (2023). EIN GESELLSCHAFTSDIENST FÜR ALLE? In  
428 Gemeinnützigen Hertie-Stiftung, Im Auftrag Der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung.  
429 [https://www.ghst.de/fileadmin/images/01\\_Bilddatenbank\\_Website/Demokratie\\_staerke-](https://www.ghst.de/fileadmin/images/01_Bilddatenbank_Website/Demokratie_staerke-)  
430 [n/Europaeisches\\_Dienstjahr/Machbarkeitsstudie\\_Gesellschaftsdienst/Studie-](https://www.ghst.de/fileadmin/images/01_Bilddatenbank_Website/Demokratie_staerke-)  
431 [2024/Hertie\\_Stiftung-Machbarkeitsstudie-Gesellschaftsdienst-2024-](https://www.ghst.de/fileadmin/images/01_Bilddatenbank_Website/Demokratie_staerke-)  
432 [einzelseiten.pdf](https://www.ghst.de/fileadmin/images/01_Bilddatenbank_Website/Demokratie_staerke-) .